Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1924

133 (12.4.1924) Morgenausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Samstag den 12. April 1924 — Morgen-Ausgabe. — 40. Jahrgang. Nr. 133

Bezugspreis
Frei ins Haus halbmonatlich 1.30 M; im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.20 M. Durch die Post monatlich 2.60 M, ausschließlich Zustellgeld.
Einzelpreise:
Werktags-Nummer 10 Pfg.
Sonntags-Nummer 15 Pfg.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreise:
Die 1spaltige Nonpareillezeile 0.28 Goldmark, auswärts 0.35 Goldmark. Stellengesuche und bestimmte Gelegenheitsanzeigen 0.14 Goldmark. Reklamezeile 1.50 Goldmark, an 1. Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Verbreitetste Zeitung Badens. — Badische Landeszeitung

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider
Preßgesetzl. verantwortlich: Für Politik M. Holzinger; für badische und lokale Nachrichten und für den sportlichen Teil R. Volderauer; für das Feuilleton: M. Zündorff; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: Dr. Brixner; für den Schlußdienst u. den übrigen redaktionellen Inhalt: i. V. F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Nr 86,
Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Beilagen: Illustrierte Wochenbeilage „Das Leben im Bild"/ Volk u. Heimat/ Radio-Rundschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Für Reise u. Wanderung / Haus u. Garten

Das Gutachten und die Reichsregierung.

Einheitliche Auffassung: diskutable Grundlage.

m. Berlin, 11. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Reichsregierung wird sich nun offiziell mit dem Gutachten der Sachverständigen, nachdem es in einwandfreier Uebersetzung vorliegt, beschäftigen. Es zeigt sich auch bereits, daß die Auffassung innerhalb der Regierung durchaus einhellig ist und sich in den Bahnen bewegt, die der Außenminister Dr. Stresemann angedeutet hat, d. h. Annahme des Gutachtens als diskussionsfähige Grundlage. Sachliche Einwendungen werden erhoben gegen die Höhe der Jahresrenten, gegen den Verzicht auf die Gesamtsumme, gegen die Ueberspannung des Kontrollsystems und gegen die Unklarheiten, die zu unerwünschten politischen Interpellationen führen könnten. Ein Zwang zur amtlichen Aeußerung liegt für die Reichsregierung nicht vor. Die Erwartung, daß die Reparationskommission in dringender Form ein Gutachten aus Berlin einfordern würde, hat sich bisher nicht erfüllt. Es ist sogar möglich, daß die Reparationskommission das von sich aus für unzulässig erklärt. Soweit man in Berlin unterrichtet ist, sind die Belgier, die Italiener und die Engländer bereit, sich mit der deutschen Regierung über das Gutachten zu verständigen. Die große Unbekannte bleibt Frankreich, wo unter der Oberfläche Politik und Wirtschaft miteinander ringen. Mit welchem Ergebnis ist zweifelhaft. Jedenfalls liegen noch keinerlei zuverlässige Anhaltspunkte dafür vor, in welcher Richtung die französische Politik in den nächsten Wochen sich entwickeln wird.

Eine offiziöse Auslassung.

Höhere Zahlen für Frankreich als im Plane Bonar Laws. — Das Ruhrgebiet.

WTB. Paris, 11. April. In einer ersten officiösen Auslassung zum Sachverständigenbericht stellt die Agentur Havas eine Reihe von Irrtümern richtig, die in den ersten Besprechungen der Berichte der Presse enthalten waren.

Es sei erklärt worden, daß die Sachverständigenberichte eine erhebliche Herabsetzung des Londoner Zahlungsstatuts und eine Beschneidung der französischen Forderung vorsehen. Diese Behauptung sei unrichtig. Die französische Forderung werde nicht beschnitten, da die Beträge der Annuitäten nicht festgesetzt und deren Zahlen nicht beschränkt seien. Was den Londoner Zahlungsplan anbelange, so habe Ministerpräsident Poincaré nicht wie behauptet worden sei, erklärt, daß die Sachverständigen an ihn nicht rühren dürften. Der Londoner Zahlungsplan hätte ja von der Reparationskommission unter den in Artikel 234 und § 13 des Anhanges 2 vom Abschnitt 8 des Friedensvertrages gegebenen Bedingungen revidiert werden können, d. h. die Reparationskommission besitze alle Vollmachten, um die Zahlungsperioden auszudehnen und die Zahlungsmodalitäten zu ändern." Entgegen gewissen Angaben der Presse sehe auch der Plan der Sachverständigen weit höhere Zahlen für Frankreich vor als der Plan Bonar Laws.

Was das Ruhrgebiet anbelangt, so befleißigt sich die Agentur augenscheinlich, aus der allgemein von der Presse beobachteten Reserve auch ihrerseits nicht herauszutreten. Die Sachverständigen, so fährt Havas fort, erklären, daß sie durch den Wortlaut ihres Auftrages nicht befugt seien, die militärische Besatzungsfrage zu prüfen. Sie hätten sich daher auf die Angabe beschränkt, daß die Durchführung ihres Planes die Aufhebung oder Aenderung derjenigen Maßnahme notwendig mache, die dazu angetan seien, die wirtschaftliche Tätigkeit Deutschlands zu beschränken, wenn Deutschland in die Ausführung des Vertrages eingetreten sei und infolgedessen das von den Sachverständigen vorgeschlagene Kontrollsystem annehme. Die französische Regierung habe sich stets geneigt erwiesen, die Ausbeutung ihrer Pfänder gegen andere Pfänder auszutauschen, wenn diese mindestens ebenso produktiv seien, und unter der Bedingung, daß Vorkehrungen getroffen würden, damit die Besetzung des Ruhrgebietes in vollem Umfange wieder hergestellt werden könne, wenn Deutschland den Widerstand wieder aufnehme oder die Zahlungen nicht einhalte.

Havas erinnert dann daran, daß Poincaré in seiner Rede vom 2. April erklärte: Wenn die Sachverständigen vorschlagen, daß den Alliierten Pfänder zur Verfügung gestellt werden, die sich auf den gesamten Umfang des deutschen Gebietes erstrecken, und daß diese allgemeinen Pfänder ganz oder teilweise anstelle der lokalen Pfänder treten sollten, werden wir diesen Vorschlag ohne Voreingenommenheit prüfen unter der Bedingung, daß es dabei bleibt, und unter der Voraussetzung, daß bis zur endgültigen Bezahlung wir an Ort und Stelle im Ruhrgebiet uns die Innehaltung der Verfalltermine sichern.

Eine schwedische Kritik.

WTB. Stockholm, 11. April. Professor Cassel erklärt im „Svenska Dagbladet" zu dem Gutachten der Sachverständigen, daß das Schwergewicht in den allgemeinen Voraussetzungen liege, auf denen es beruhe wie z. B. in der Aufhebung der Sanktionen. Diese sei jedoch für die Gesundung Deutschlands nicht hinreichend und gewährleiste nicht die Erreichung des notwendigen Lebensstandarts für das deutsche Volk und des Gleichgewichts des Budgets. Ferner seien in dem Gutachten nicht die wirtschaftlichen Möglichkeiten für Deutschland erkennbar, um Zahlungen nach außen zu leisten. Zu der Besteuerung des deutschen Transportwesens und der vorgeschlagenen Hypothek auf die deutsche Industrie, die von Cassel als bedenklich bezeichnet werden wird bemerkt, ob vielleicht auf diese Weise die Einschränkung der Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt beabsichtigt werde. Der auffälligste Fehler sei, daß kein wirkliches Moratorium gewährt würde, denn nur dieses hätte dem Ausland Vertrauen auf die deutsche Gesundung geben können. Es sei sehr gewagt, zu glauben daß ausländische Anleihezeichner zu einem Vorschuß von 800 Millionen Goldmark bereit sein werden, nur damit Deutschland im ersten Jahre Schadensersatz leisten könne.

TU. Weimar, 11. April. (Drahtbericht.) Zum Nachfolger des zurückgetretenen Finanzministers Dr. Stolze ist der Staatsrat in der thüringischen Regierung, von Kluechzner, ernannt worden.

Die deutsche Golddiskontbank.

TU. Berlin, 11. April. (Drahtbericht.) Die deutsche Golddiskontbank in Berlin ist am 10. April d. Js. errichtet worden. Vorsitzender des Aufsichtsrates ist nach der Satzung der Präsident des Reichsbankdirektoriums, Dr. Hjalmar Schacht, stellvertretender Vorsitzender der Vizepräsident des Reichsbankdirektoriums, Herr v. Glasenapp. Den Vorstand bilden die Herren Geh. Oberfinanzrat Kauffmann, Geh. Finanzrat Bernhard, Geh Finanzrat Dr. Friedrich und Reichsbankdirektor Voigt, sämtliche in Berlin. Die Golddiskontbank befindet sich im Gebäude der Reichshauptbank in Berlin, Eingang kleine Jägerstraße 1. Der Geschäftsbetrieb wird am Mittwoch, den 16. April eröffnet.

WTB. Berlin, 11. April. Aus New York widr berichtet, daß amerikanische Banken und Bankiers mit der deutschen Golddiskontbank wegen Gewährung von Bediskontkrediten in Verbindung stehe.

Von hiesiger unterrichteter Seite wird diese Meldung bestätigt. Jedoch sind definitive Abmachungen noch nicht getroffen.

Stimmen aus London über das Gutachten.

WTB. London, 11. April. Sir Robert Horne erklärte gestern in einer Rede, der beste Weg sei, auf der Grundlage der Sachverständigenberichte weiterzuschreiten und zu versuchen, einen dauernden Frieden in Europa zu schaffen. Deutschland müsse zu einem Lande gemacht werden, in dem Kapitalisten leben können. Dann könne man Kapitalien in Deutschland halten oder aus dem Auslande nach Deutschland zurückbringen. Er freue sich, daß Deutschland eine der Last Englands vergleichbare Last tragen wolle. Er könne sich nicht denken, daß Deutschland die gebotene Regelung ablehnen werde. Großbritannien werde sie sicherlich annehmen und von Frankreich hoffe er dasselbe.

Generalmajor Sir Frederik Maurice schreibt in den „Daily News", um das von den Sachverständigen begonnene Werk zu vervollständigen, müsse eine internationale Konferenz zustandekommen, die sich auch mit dem Problem der Sicherheiten und der alliierten Schulden befassen würde, aber erst nach den deutschen und französischen Wahlen stattfinden könne.

Die Ansicht eines deutschen Industriellen.

WTB. London, 11. April. Dr. Sorge, der Vorsitzende des Präsidiums des Reichsverbandes der deutschen Industrie und Mitglied des Direktoriums der Kruppwerke, erklärte dem Berliner Vertreter der Reuteragentur nach seiner Ansicht müßten die Vorschläge der Sachverständigen angenommen werden. Trotz der ungeheueren Lasten für die deutschen Industriellen bedeuteten die Vorschläge einen Schritt vorwärts, insofern sie sich nur auf eine wirtschaftliche Basis stellen. Die völlige Wiederherstellung der deutschen Wirtschaftshoheit im besetzten Gebiet, nämlich die Abschaffung der französisch-belgischen Regie und der Zollschranken zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet, sei eine absolute Vorbedingung für die Erfüllung der Bedingungen der Sachverständigen. Er erklärte ferner, daß die Ausführung der Vorschläge der Sachverständigen nur möglich sei, wenn eine internationale Anleihe aufgebracht werden könne, drückte sich aber in dieser Angelegenheit etwas skeptisch aus. Er fügte hinzu, er sei sicher, daß, sobald die Vorschläge der Sachverständigen von der deutschen Regierung angenommen seien, die deutschen Industriellen ihr äußerstes tun würden, um der Regierung bei ihrer Ausführung zu helfen, obwohl er sich keinerlei Illusionen hingebe angesichts der ungeheueren Lasten, die die deutsche Industrie auf viele Jahre hinaus zu tragen haben werde.

Die Frage der Regierungsbildung in Bayern.

S. München, 11. April. **(Eigene Drahtmeldung.)** Das Kampforgan der Völkischen Freiheitsbewegung, die „Deutsche Presse", beschäftigt sich mit der Frage der Regierungsbildung und hält es für richtig, dem bayerischen Staat eine parteipolitisch unbeeinflußte, sachlich befähigte, persönlich anständige und unabhängige Regierung zu geben. Dies könne nur ein Beamtenkabinett sein. Natürlich müßte scharfe Auslese gehalten werden auch unter den Helfershelfern jener volksparteilichen Regierungsmänner, die noch nach dem Volksgerichtsurteil vom 6. April die unerhörte Anmaßung besessen hätten, die politische Machtverschiebung zu übersehen.

S. München, 11. April. **(Eigene Drahtmeldung.)** Gelegentlich ihrer Landesvorstandssitzungen in Nürnberg nahmen die Vereinigte nationale Rechte und Nationalliberale Landespartei miteinander Fühlung wegen eines Zusammengehens bei den Reichstagswahlen. Die Entscheidung wird in den nächsten Tagen fallen.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften an die Universität Neapel.

S. München, 11. April. (Eigene Drahtmeldung). Die Bayerische Akademie der Wissenschaften hat auf die Einladung der Universität Neapel zur Feier ihres 700 jährigen Bestehens folgende Antwort gegeben: „Die Bayerische Akademie der Wissenschaften hat die Einladung zur Feier des siebenhundertjährigen Bestehens der berühmten Nation mit warmen Dank empfangen. Rektor und Senat sprechen dieser ehrwürdigen Stätte der Wissenschaft und Erziehung zu diesem denkwürdigen Erinnerungstag ihre herzlichsten Glückwünsche aus. Sie gedenkt bei dieser Gelegenheit auch dankbar der schier unermeßlichen Dienste, die ganz Italien der menschlichen Kultur geleistet hat. An der Feier selbst durch eine Abordnung teilzunehmen, ist uns leider nicht möglich. Die Bayerische Akademie der Wissenschaft ist zwar jederzeit bereit, an internationalen Arbeiten teilzunehmen, sie kann aber internationale Feste der Humanität nicht mitfeiern, solange sich das deutsche Volk infolge des Friedensdiktats von Versailles und fortwährender französischer Vergewaltigung in der Lage eines rechtlosen Paria befindet."

Erdbeben in Italien.

Mailand, 11. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aana Pendente und Orvinio sind von einem Erdbeben heimgesucht worden. Fünfzig zum Teil heftige Erdstöße sind verspürt worden. Der Bevölkerung hat sich eine Panik bemächtigt. Menschenleben sind nicht zu beklagen, aber die Wohnungen wurden zum größten Teil geräumt. Einzelne Häuser sind eingestürzt.

Die Vorschläge der Sachverständigen.

Von
Wilhelm Vogel, Berlin.

Obwohl zurzeit in Deutschland der Wortlaut des Sachverständigengutachtens noch nicht vollständig vorliegt, macht sich doch in der Oeffentlichkeit bereits sehr deutlich eine schwere Enttäuschung und Entmutigung bemerkbar. Dies gilt besonders von denjenigen Kreisen, die auf die Arbeiten der Sachverständigen-Kommissionen sehr weitgehende Hoffnungen setzten und den Experten gelegentlich ihres Berliner Aufenthaltes schon Vorschußlorbeeren spendeten. Man hat leider auch diesmal außer acht gelassen, daß die Sachverständigen ausschließlich prominente Vertreter kapitalistischer Ententeinteressen waren und daß ihre Untersuchungen sich in einem durch genaue Instruktionen vorgezeichneten Rahmen bewegten. Das Leitmotiv ihrer Feststellungen und ihrer Vorschläge war von vornherein die Beantwortung der Frage, wie es möglich sei aus der deutschen Wirtschaft möglichst große Reparationsleistungen herauszuholen, ohne bei der Ueberführung von deutschen Vermögenswerten in die Gläubigerstaaten den internationalen Markt und vor allem den internationalen Geldverkehr zu erschüttern. Wenn die Sachverständigen behaupten, daß sie bestrebt gewesen seien dem deutschen Volke ein Existenzminimum zu sichern, das nicht tiefer liegt als dasjenige der Bevölkerung in den anderen vom Kriege in Mitleidenschaft gezogenen Ländern, so soll diese ehrliche Absicht nicht in Zweifel gezogen werden. Dennoch muß aber schon jetzt festgestellt werden, daß die uns zugedachten Belastungen die restlose Verarmung und Verelendung des deutschen Volkes vollenden würden.

Die Gutachten und Vorschläge der Sachverständigen bauen sich auf Beobachtungen und Materialien der Vergangenheit und nicht zuletzt der Vorkriegszeit auf. Die Ausführungen im Abschnitt „Deutschlands wirtschaftliche Möglichkeiten" zeigen das sehr deutlich. Wohl haben die Sachverständigen auch Gelegenheit gehabt, sich an der Hand der amtlichen deutschen Denkschrift und auf Grund der Besprechungen mit führenden Männern der deutschen Wirtschaft in Berlin zu informieren, doch fanden selbst diese Feststellungen zu einer Zeit statt, wo das „Mysterium" der Rentenmark geradezu überraschend günstige Wirkungen auf die Lage der gesamten deutschen Wirtschaft ausübte und wo Deutschland scheinbar am Beginn eines alle Gebiete der Wirtschaft erfassenden Erholungsprozesses stand. Seitdem sind nur wenige Wochen vergangen und doch hat sich das Bild wieder vollkommen verändert. Es zeigt sich von Tag zu Tag deutlicher, daß die deutsche Wirtschaft die schwere steuerliche Belastung im ersten Quartal 1924 nur deshalb einigermaßen tragen konnte, weil sie in der Lage war, sich Rentenmarkkredite zu verschaffen. Gleichzeitig hat sich die Passivität der Handelsbilanz von Monat zu Monat in geradezu erschreckender Weise vergrößert, und es ist tatsächlich nicht abzusehen wie die kommenden Monate ohne allerschwerste Erschütterungen in unserem Geschäftsleben überstanden werden sollen. Von Tag zu Tag mehren sich Zahlungseinstellungen in Handel, Bankwelt und Industrie. Massenhaft gehen wieder Wechsel, selbst großer und früher gutfundierter Firmen, zu Protest. Alle Zweige der Wirtschaft klagen über schleppenden Eingang der Zahlungen. Die Reichsbankkredite sind so stark angewachsen, daß das Institut eine scharfe Einschränkung derselben vornehmen muß. Vorläufig ist gar nicht damit zu rechnen, daß ein größerer Teil der ausgeliehenen Gelder in absehbarer Zeit an die Reichsbank zurückfließt. In der Mehrzahl der Fälle werden die alten Wechsel durch Hingabe neuer Akzepte eingelöst werden müssen. Die deutsche Wirtschaft ist, wie sich jetzt deutlich zeigt, noch lange nicht in der Lage, die inländische Bevölkerung zu ernähren und die stark eingeschränkten Bedürfnisse des Staates zu decken. Das Komitee Mac Kenna schätzt die deutschen Guthaben im Auslande Ende 1923 auf rund 6¾ Milliarden. Es wäre interessant zu erfahren, wie diese Schätzungen zustande gekommen sind. Zahlreiche schweizerische und holländische Banken haben schon in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres wiederholt darauf hingewiesen, daß die deutschen Guthaben bis auf minimale Restbeträge zurückgezogen worden sind. Ende 1923 können also nur noch verhältnismäßig geringe Summen im Auslande deponiert gewesen sein. Auch diese dürften im ersten Quartal 1924 teils zur Finanzierung der Einfuhr, teils zur Befriedigung des inländischen Geldbedarfs Verwendung gefunden haben. Die Zinssätze im Inlande waren viel zu hoch, als daß es sich gelohnt hätte, Guthaben im Auslande stehen zu lassen. Unter diesen Umständen mutet es sehr merkwürdig an, wenn die Sachverständigen sagen: „Deutschland ist somit gut mit Hilfsquellen versehen; es besitzt die Mittel zu ihrer großzügigen Ausbeutung. Ohne unangebrachten Optimismus darf man annehmen, daß seine Produktion imstande sein wird, neben der Befriedigung seiner eigenen Bedürfnisse auch die Summen aufzubringen, die in diesem Plane für die Reparationsverpflichtungen ins Auge gefaßt sind." Auf diesem Trugschluß bauen sich leider die Vorschläge der Sachverständigen auf. Es ist ein schwacher Trost, daß die Kommission die Wiederherstellung der Wirtschaftseinheit und Steuersouveränität als notwendige Voraussetzung bezeichnen. Das war eigentlich eine Selbstverständlichkeit.

Die Vorschläge zur Schaffung einer stabilen Währung, zur Verteilung der Anleihelasten auf Reichsbahn und Wirtschaft sowie zur Durchführung der jährlichen Zahlungen liegen bisher in Deutschland nur in großen Umrissen vor, sodaß es kaum möglich ist, hierüber ein abschließendes Urteil zu fällen. Es kann sich nur darum handeln, die Tendenz dieser Vorschläge und deren Wirkung auf die Gesamtwirtschaft ungefähr festzustellen. Die Hauptaufgabe der Notenbank besteht allem Anschein nach darin, die aus Deutschland herausgezogenen Gelder an die Gläubiger so weiterzuleiten, daß dadurch der internationale Geldmarkt nicht in Verwirrung gebracht wird. Sie wird ausdrücklich als ein „deutsches Institut" bezeichnet, sie soll jedoch in der Hauptsache „die Rolle des Aufbewahrers und Steuereinnehmers der deutschen Regierung spielen. Neben dem deutschen Verwaltungsrat soll ein sogenannter Generalrat stehen, der sich aus sieben Deutschen und sieben Ausländern zusammensetzt. Wenig geklärt erscheint noch die Rolle die der sogenannte Kommissar in diesem Gremium spielen soll. Es ist noch nicht bekannt, worin die „gewissen Vollmachten" des Generalrates in denjenigen Fragen bestehen, die die Interessen der Gläubigerstaaten berühren.

Eine ähnlich unklare Aufgabe hat der zur Wahrung der Interessen der Obligationäre bestellte Eisenbahnkommissar. Der bisher vorliegende Bericht sagt hierüber: „Solange der Zinsendienst nicht Not leidet, wird sich seine Tätigkeit im wesentlichen darauf beschränken, den Stand des Unternehmens namentlich in finanzieller Hinsicht zu beobachten und darüber zu wachen, daß die Interessen der Gläubiger nicht gefährdet werden". Nach Mitteilungen französischer Blätter soll die Möglichkeit bestehen, diesen Kommissar zum Generaldirektor der deutschen Eisenbahnen zu machen, sobald die finanziellen Leistungen der Bahnen nicht ausreichend sind.

In den finanziellen Bestimmungen spielt der Zinsendienst der Eisenbahnobligationen eine große Rolle. Es handelt sich hierbei letzten Endes um weiter nichts als eine Besteuerung des inländischen

Güterumkaufs, durch die unsere Wirtschaft im Konkurrenzkampfe mit dem Auslande erneut stark vorbelastet wird. Die für die sogenannte Moratoriums- und Uebergangszeit in Aussicht genommenen finanziellen Leistungen sind bereits außerordentlich hoch. Sie betragen im ersten Jahre 1 Milliarde Goldmark (davon 800 Millionen aus einer auswärtigen Anleihe), im zweiten und dritten Jahre zirka 1,2 Milliarden und im vierten Jahre bereits 1,75 Milliarden. Das Jahr 1928/29 gilt bereits als Normaljahr und soll 2,5 Milliarden Goldmark aus dem Dienst der Eisenbahnobligationen, der Beförderungssteuer und den Haushaltsmitteln erbringen. Wie diese Summen aus dem Produktionsertrage der deutschen Wirtschaft aufgebracht werden sollen, bleibt das Geheimnis der „Sachverständigen".

Zu Stinnes Tod.

Am Donnerstag Abend ist Hugo Stinnes in Berlin gestorben. Allzu früh mußte dieser Führer des deutschen Wirtschaftslebens, dessen rastloser Tätigkeit und dessen hohen Gaben des Geistes man nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande und da gerade wieder in den Industrie- und Handelsstaaten volle Anerkennung zollte, aus dem Leben scheiden. Sein Name bedeutet die Verkörperung einer gewissen wirtschaftlichen Aera Deutschlands und daher bedeutet sein Tod nicht allein für die deutsche Wirtschaft, sondern für das deutsche Volk einen unersetzlichen Verlust.

Hugo Stinnes wurde am 12. Februar 1870 in Mülheim an der Ruhr geboren. Sein Bildungsgang war der in den Kreisen der rheinisch-westfälischen Industrielen übliche. Er verließ Ostern 1888 das Realgymnasium seiner Vaterstadt mit dem Reifezeugnis, absolvierte die Berliner Bergakademie und war längere Zeit auf der Zeche „Wiesche" als Bergmann so wie in den Kessel-, Maschinen- und Brikettanlagen praktisch tätig. Ostern 1890 trat er in die Firma Mathias Stinnes ein, an der er zunächst mit einem Fünftel beteiligt wurde. Im Jahre 1893 gründete er eine eigene Firma und leitete nebenher die Stinneszechen in Essen, die er rasch technisch und kaufmännisch reorganisierte. Seit dem Jahre 1903 nahm Hugo Stinnes bereits eine führende Stellung im Kohlensyndikat ein.

Gelegenheit zur vollen Entfaltung seiner organisatorischen Fähigkeiten bot sich Hugo Stinnes erst in der Nachkriegszeit, als die rheinisch-westfälische Großindustrie vor die Aufgabe gestellt wurde, die ihr nach dem Verlust ihrer Werke in Lothringen und Luxemburg verbliebenen Produktionsmittel zu neuen Einheiten zusammenzufassen. Die deutsch-luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G. hatte durch den Versailler Vertrag einen großen Teil ihrer Rohstoffbasis verloren und auch diejenigen Werke eingebüßt, die Zwischenfabrikate herstellen. Mit den verhältnismäßig geringen Mitteln, die Deutsch-Lux als Entschädigung zuflossen, wurden, da für Neubauten keine ausreichende Zeit vorhanden war, eine Reihe bestehender Unternehmungen angekauft. Daneben wurden sehr wichtige Interessengemeinschaften mit dem Stahlwerk Brüninghaus, der Friedrich Thomée A.-G. in Werohl und anderen Gesellschaften geschlossen. Noch fehlte aber die ausreichende Kohlenbasis. Hier begegneten sich die Sicherungsbestrebungen von Deutsch-Lux mit dem Wunsche der Gelsenkirchener Bergwerke A.-G. Kirdorf, die ihre Verfeinerungsbetriebe durch den Versailler Vertrag verloren hatte und auf den Stand von 1904, d. h. denjenigen einer reinen Zeche, zurückgeworfen wurde. Bei den Verhandlungen zwischen beiden Werken mußte psychologischen Momenten in kluger Weise Rechnung getragen werden. Es bedeutete für Emil Kirdorf ohnehin schon eines großes Opfer, daß er durch die Verhältnisse genötigt wurde, sein Lebenswerk mit einem anderen zu verknüpfen. Die Selbständigkeit von Gelsenkirchen wie von Deutsch-Lux wurde deshalb grundsätzlich gewahrt und den wirtschaftspolitischen Notwendigkeiten durch Abschluß eines Interessengemeinschaftsvertrages auf 80 Jahre Rechnung getragen. Dieser Vertrag betont aber ausdrücklich, daß „die Wirkung einer Verschmelzung im Rahmen der verbürgten Einheitlichkeit möglichst erreicht werden" sollte. Diese Einheitlichkeit wurde sichergestellt durch die Gründung der Rhein-Elbe-Union G. m. b. H. in Düsseldorf, in deren Hände die zentrale Geschäftsführung gelegt wurde. In geschäftlicher Beziehung setzte nunmehr ein inniges Handinhandarbeiten zwischen Deutsch-Lux und Gelsenkirchen ein. Man gestand sich gegenseitig Zeugnisse zu, die sonst nur die Folge einer Fusion zu sein pflegen. Der Produktionsplan wie die Finanzpolitik und die Betriebsführung wurden einheitlich festgelegt. Selbst für den Fall der Bilanzaufstellung und Gewinnverteilung wurden feste Abkommen getroffen. Damit war defacto ein Konzern geschaffen, der die Produktion von Kohlen, Erzen, Eisen, Stahl, Formeisen, Blechen, Rohren, Werkzeugen, Schrauben und Nieten, Eisenbahnmaterial, Land- und Wasserfahrzeuge in sich vereinigte. Ende 1920 wurde der Rhein-Elbe-Union von bankmännischer Seite (Hugo Herzfeld in Berlin) ein Paket Aktien des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation A.-G. angeboten. Es bestand die Gefahr, daß diese Aktien von valutastarken Ausländern erworben werden konnten. Sie wurden zunächst von einem Großbank-Konsortium und dann von der Stinnes-Gruppe übernommen, sodaß die Rhein-Elbe-Union durch diesen Erwerb, vor allem ihre Kohlengrundlage und ihre Stahlproduktion weiter ausbauen konnte.

Eine der grandiosesten Kombinationen kam aber noch im Jahre 1920 durch den Interessengemeinschaftsvertrag mit dem Siemens-Schuckert-Konzern zustande. Das neue Gebilde firmierte von da ab „Siemens-Rhein-Elbe-Schuckert-Union". Die Bedeutung dieses Zusammenschlusses charakterisierte Karl Friedrich von Siemens in der entscheidenden Generalversammlung der Siemens-Schuckert-Werke mit folgenden Worten: „Die veränderte wirtschaftliche Grundlage Deutschlands, sein Rückgang in der Eisenproduktion, wobei man sich nicht durch augenblicklich auftretende, durch die vollkommen unklaren Verhältnisse bedingten zeitlichen Verschiebungen beeinflussen lassen darf, machen es sowohl für den Hersteller der Roh- und Halbfabrikate notwendig sich mit der Weiterverarbeitung des Materials zu befassen, wie auch für den bisherigen Fertigwarenfabrikanten sich die geeigneten Rohstoffe dauernd zu sichern. Ein Zusammenschluß in gemeinsamer fortschrittlicher Arbeit zwischen einzelnen vertikalen Gliedern des industriellen Lebens ist kein Monopol, keine Beschränkung irgendwelcher Art, er sucht seine Ueberlegenheit im freien Wettbewerb mit dem In- und Auslande einzig und allein in technischer und wirtschaftlicher Vervollkommnung. Im freien Kampf der Kräfte soll er seine Ueberlegenheit beweisen. Ein inländisches Monopol, also ein Zusammenschluß gleichgerichteter Kräfte in horizontalem Aufbau wird nur dann den Ansporn zu technischem und wirtschaftlichem Fortschritt erhalten, wenn er auf dem Weltmarkt gegen andere gleichartige ausländische Gebilde im Kampf sich behaupten muß."

Der Vertrag mit Siemens-Schuckert dehnte den Einfluß des bisherigen Stinnes-Kirdorf-Konzerns auf eine große Anzahl von Produktionszweigen aus, die ihm bisher ferner gestanden hatten. Von der Glühlampe bis zur Untergrundbahnanlage erstreckt sich das Tätigkeitsgebiet der Siemens-Schuckert-Werke. Außerdem sind die zahlreichen Beziehungen zu Elektrizitäts- und Gasgesellschaften, Klein- und Straßenbahnen, Ueberlandzentralen, Kraftwerken usw. zu berücksichtigen.

Vom Konzern der Siemens-Rhein-Elbe-Schuckert-Union sind zu trennen jene zahlreichen Gesellschaften, die zur Zusammenfassung rein stinnesscher Interessen gegründet worden. In der Dachgesellschaft Hugo Stinnes G. m. b. H. laufen alle jene Fäden zusammen, die Stinnes mit einer großen Anzahl von Kohlenzechen, Handels-, Schiffahrts- und Transportunternehmungen, Metall- und Maschinenfabriken, Holz- und Zellstoffabriken und sonstigen inländischen Unternehmungen verbinden, unter denen wiederum die Erdölinteressen (Hugo Stinnes-Riebeck-Montan- und Oelwerke A.-G.) von besonderer Bedeutung sind. Sehr viel sind in der Oeffentlichkeit die Beteiligungen des Stinnes-Konzerns an ausländischen Unternehmungen (z. B. Oesterreichische Alpine Montangesellschaft) erörtert worden. Diese Beteiligungen halten in der Hauptsache den Zweck, vorhandene deutsch-ausländische Wirtschaftsbeziehungen zu festigen, neue anzubahnen und den sich um Hugo Stinnes gruppierenden inländischen Unternehmungen Stützpunkte für das Auslandsgeschäft zu sichern. In vielen Fällen läßt sich aus der Entstehungsgeschichte dieser Gründungen nachweisen, daß sie gerade noch im rechten Moment erfolgten, um die deutsche Wirtschaft vor dem Verlust wertvoller Auslandsbeziehungen zu schützen. Daß dies sehr oft mit verhältnismäßig geringem Aufwand von effektivem Kapital und vorwiegend durch geschickte organisatorische und verhandlungstechnische Momente erreicht wurde, war nicht zuletzt das Verdienst von Hugo Stinnes selbst und seinen klug ausgewählten Mitarbeitern.

Die Vorbereitungen für die Trauerfeier.

† **Berlin**, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Am Montag wird im Wilmersdorfer Krematorium die Einäscherung der sterblichen Ueberreste von Hugo Stinnes in aller Stille erfolgen. Um einen zu großen Andrang vorzubeugen, wird die Zeit nicht angegeben. Auf Wunsch der Familie wird die Einäscherung im allerengsten Kreise und in der denkbar einfachsten Weise stattfinden, wie der Verstorbene es als seinen letzten Wunsch geäußert hat. Die Beisetzung der Urne mit der Asche des Verstorbenen wird in der Mülheimer Familiengruft erfolgen. Die Leiche Hugo Stinnes war heute nacht im Westsanatorium in einem besonderen Raum, der in aller Eile eine würdige, aber ebenfalls sehr einfache Ausstattung erhalten hatte, aufgebahrt worden. In den Vormittagsstunden erfolgte dann die Einsargung in einen schlichten, den gesetzlichen Vorschriften entsprechenden Zinksarg, der nur schlichten Blumenschmuck aufwies. Die Ueberführung aus dem West-Sanatorium erfolgte heute mittag. Die Leiche wurde in einem Auto nach dem Grunewald in die Villa des Automobilreifenfabrikanten Dunlop in der Douglas-Straße, des Schwagers des Verstorbenen, gebracht. Hier erfolgte die Aufbahrung im Wintergarten, der zu diesem Zweck eine entsprechende Ausschmückung durch immergrüne Blattpflanzen und schwarzen Flor erhalten hatte. Am Montag mittag erfolgt dann die Ueberführung nach dem Krematorium Wilmersdorf, wo die Trauerfeier stattfinden wird. Auf Wunsch der Familie nehmen an der Einäscherung nur sehr wenig Personen: die Verwandten, die Witwe, die sieben Kinder und weitere Mitglieder der weitverzweigten Familie Stinnes teil. Ferner werden Vertreter der Reichs- und der Preußischen Regierung und des Reichstags, dem Hugo Stinnes angehört, der Deutschen Volkspartei und der Verwaltung der Stinnes-Betriebe teilnehmen. Ueber die Trauerfeierlichkeiten selbst sind noch keine näheren Vorbereitungen getroffen worden, doch steht fest, daß auch diese sich im allerschlichtesten Rahmen vollziehen werden. Von der Familie will man jedes besondere Hervorheben der Bedeutung des Verstorbenen vermeiden. Das geht auch aus der Traueranzeige hervor, die die „Deutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht und in der Hugo Stinnes lediglich als Kaufmann aus Mülheim a. d. Ruhr bezeichnet wird. Nach der Einäscherung wird die Ueberführung der Asche nach Mülheim erfolgen.

Beileidstelegramme.

WTB. Berlin, 11. April. Der Reichspräsident hat anläßlich des Todes von Hugo Stinnes, dessen Witwe folgendes Telegramm übersandt:

Zu dem Hinscheiden Ihres Herrn Gemahls sage ich Ihnen, verehrte gnädige Frau, und Ihren Kindern namens des Reiches herzliche Teilnahme. Das deutsche Wirtschaftsleben verliert in Hugo Stinnes einen seiner tätigsten Führer, dessen unermüdliche Arbeit durch den zu frühen Tod jäh unterbrochen wurde. In schwerer Zeit hat der Verstorbene dem Reiche seinen Rat nie versagt. Sein Wirken und seine aufrechte Persönlichkeit sichern ihm ein ehrendes Andenken. Seien Sie, gnädige Frau, auch meines aufrichtigsten Beileids gewiß.

Reichspräsident Ebert.

Der Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Höfle hat an die Witwe Hugo Stinnes folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

Zu dem Hinscheiden Ihres Gemahls, in dem das deutsche Vaterland und insbesondere seine Heimat, das besetzte Gebiet an Rhein und Ruhr, einen stets aufrechten Verteidiger des Deutschtums und des deutschen Wirtschaftslebens verlieren, sage ich Ihnen und Ihren Kindern aufrichtiges Beileid.

Würdigung im Ausland.

Oesterreich.

WTB. Wien, 11. April. Der Tod von Hugo Stinnes gibt den Blättern Anlaß, sich ausführlich über seine Bedeutung für das deutsche Wirtschaftsleben und die Politik des Reiches, besonders in den letzten Jahren, auszulassen. Mit Achtung und hoher Anerkennung wird von Stinnes von einer durch seine kaufmännische Begabung und sein Organisationstalent überragenden Persönlichkeit gesprochen. Sein Einfluß auf die deutsche Politik wird je nach der Einstellung des betreffenden Blattes verschieden beurteilt.

Italien.

Mailand, 11. April. (**Drahtbericht unseres Berichterstatters.**) Zum Tode von Hugo Stinnes bringen sämtliche bedeutenden Zeitungen Artikel, die das Leben des großen deutschen Industriekapitäns und seinen Werdegang zu schildern versuchen. Wenn man auch anerkennen muß, daß alle bestrebt sind, dem großen Deutschen, der dem Italiener offenbar wesensfremd und in Vielem unverständlich zu sein scheint, gerecht zu werden, so ist doch auf der anderen Seite zu bedauern, daß manche Irrtümer, die schon oft berichtigt worden sind, wieder hervorgezogen werden. In jedem Artikel befindet sich die Behauptung, Hugo Stinnes besitze die ganze deutsche Provinzpresse und viele hauptstädtische Blätter. Diese Angaben erscheinen um so unverständlicher, als doch die großen italienischen Blätter in Berlin Korrespondenten haben, die sich hätten informieren können.

England.

WTB. London 11. April. Die Blätter veröffentlichen Bilder und eingehende Lebensbeschreibungen von Hugo Stinnes. Die „Times" bezeichnen Stinnes als einen der größten Finanzgenies seines Zeitalters. Dank seines Weitblickes und seiner Organisationsfähigkeit überwand die deutsche Industrie die Nachkriegskrise so erfolgreich. Stinnes hatte stets den Ehrgeiz, für die Wiedergeburt Deutschlands zu arbeiten. Stinnes, so schließt das Blatt, stand der Wohlfahrt der Tausenden seiner Angestellten keineswegs gleichgültig gegenüber. Er erkannte den Vorteil, der darin liegt, daß die Arbeiter selbst ein materielles Interesse an dem Unternehmen haben, in dem sie beschäftigt sind.

TU. München, 11. April. (Drahtbericht.) Großadmiral v. Tirpitz hat die ihm angebotene Reichstagskandidatur der Deutschnationalen Volkspartei für den Wahlkreis Oberbayern-Schwaben angenommen.

WTB. Dortmund, 11. April. Auf der Zeche Wiendahlsbank in Prukel erfolgte gestern nacht eine Schlagwettererplosion. Dabei wurden vier Bergleute getötet. Bei den Rettungsarbeiten fanden noch zwei Steiger der Rettungsmannschaften den Tod. Eine Untersuchung der Gründe der Explosion ist eingeleitet.

WTB. Warschau, 11. April. In Lodz sind die Textilwerke der Firma Angerstein abgebrannt. Der Materialschaden beträgt 200 000 Dollar. Bei den Rettungsarbeiten werden drei Feuerwehrleute getötet. 600 Arbeiter sind erwerbslos.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Landestheater. „Vaterland", 7—10 Uhr.
Kolosseum. Gastspiel Xaver Terofal, „Der Madwerkführer", 8 Uhr.
Karlsruher Turnverein 1846. Konzert im Eintrachtsaal. 8 Uhr.
112er-Verein. Versammlung mit Vortrag im Prinz Karl, ½9 Uhr.
Zentralverband der Angestellten. Theaterabend im Apollotheater, 8 Uhr.
Zirkus Holzmüller a. d. Schmiederplatz. Eröffnungsvorstellung, 8 Uhr.
Karlsruher Liederkranz. Stall, 8 Uhr, im Vereinslokal.
Sportklub Germania. Monatsversammlung im „Grünen Baum", 8 Uhr.
Rheinklub Alemannia. Lichtbildervortrag über den Rudersport, Rokokosaal, 8½ Uhr.
Mieterschutzverein. Hauptversla. mit Vortrag im Palmengarten, 8 Uhr.

Freikarten nach Amerika

für Reisende nach Amerika werden in einer besonderen neu eingerichteten Abteilung der White Star Line und American Line, Hamburg, Alsterdamm 39, bearbeitet. Diese Abteilung erteilt kostenlos jede gewünschte Auskunft über diese sogen. Prepaid-Passagen und über Secretien im Allgemeinen. Wenn jemand Bekannte oder Verwandte in Amerika besuchen will, welche für ihn die Ueberfahrt bezahlen, so kann er die genaue Adresse an die obengenannte Prepaid-Abteilung einsenden und diese wird sich benachrichtigen, Schiffskarte und Eisenbahnkarte bis zum Reiseziel zu besorgen, ohne daß dem Betreffenden Kosten dadurch erwachsen.

Die American-Line ist in Karlsruhe durch Hermann Meyle, Reisebüro, Kaiserstr. 141, Ecke Marktplatz, Fernsprecher 450, vertreten.

Luschi.

Von

Heinz Tovote.

Heinz Tovote, einer der beliebtesten deutschen Romanschriftsteller, begeht am 12. April den 60. Geburtstag. Wir freuen uns, aus diesem Anlaß die folgende bisher unveröffentlichte Studie aus der Feder des Dichters bringen zu können.

Ob sie hübsch war, darüber gingen die Meinungen auseinander, aber daß sie eine der reizvollsten Erscheinungen war, darüber war alle Welt sich einig.

Nur, daß eben kein Mensch sicher zu sagen wußte, woran das lag. Sie kleidete sich sehr geschmackvoll, war voller Liebenswürdigkeit gegen jedermann, und hatte keine Feindin. Denn selbst die Frauen, die mit ihr zusammenkamen, taten entzückt von ihr.

Wir kannten sie nur unter dem Namen Luschi; aber die wenigsten wußten, was es mit diesem Namen für eine Bewandtnis hatte, und sie selbst schrieb ihren Namen, wie er gesprochen wurde.

Man sah ihr für gewöhnlich nichts an, kein Mensch wäre ohne weiteres auf den Gedanken gekommen, daß sie ihren Namen mit Recht führte, denn sie hatte grade blickende wunderbar braune Augen, von einem so satten Braun, wie ich das nie wieder gefunden habe.

Damit konnte sie einem ansehen, daß einem angenehm ums Herz wurde. Damit fing sie wohl auch die Menschen. Was aber die Männer verrückt machte, war etwas anderes — etwas, das sie verführte, und was einen Mann lockte, um jede Dummheit für sie zu begehen.

Sobald sie ein wenig getrunken hatte, und man ihr fest in die Augen sah, irrte das eine Auge ein wenig von der Graden ab, es bekam eine Art Zwinkern — und dieses leichte Abweichen vom Blickziel hatte einen ganz seltsamen Reiz.

Wenn sie weich wurde und die Sentimentalität in ihr Recht trat, dann flackerten ihre Augen, und in diesem Abirren des rechten Auges lag es wie eine Aufforderung, frech zu werden. Und das geschah dann auch meist ganz prompt.

Sie meinte immer voller Unschuld, daß sie gar nicht verstehe, wie die Männer gegen sie immer so leicht unverschämt wurden — wo sie sich doch so tadellos betrug, nie etwas tat, was ihnen auch nur im entferntesten Anlaß geben konnte, sie anders als wie eine Dame zu behandeln, die sie doch war.

Damit hatte sie ganz recht, daß sie nie etwas tat oder auch nur sagte was provozierend wirkte, daß sie weder in ihrer Kleidung, noch in ihrem Verhalten je irgend Anlaß bot, sie anders als wie eine anständige Frau zu behandeln. Allein sobald ihr dunkles Auge anfing, vom rechten Wege ein wenig abzuweichen, spürte man das zwingende Bedürfnis, überhaupt vom Wege mit ihr abzuweichen.

Dann konnte sie eine noch so strenge Miene aufsetzen, noch so prüde in ihren Worten tun — das leichte Zwinkern war stärker als alles — war ein Reiz, dem man nicht widerstehen konnte.

Und man soll den Mann suchen, der einer solchen Einladung von jemand mit so tiefbraunen und so wunderschönen Augen, wie sie Luschi hatte, nicht mit Vergnügen Folge geleistet hätte.

Sie konnte tun, was sie wollte, noch so streng sein, noch so empört — ihr Auge war stärker als alle Vernunft, und ihre Tugend nicht stark genug, der Unvernunft der Männer den nötigen Widerstand zu leisten, die dem verführerischen Augenzwinkern gegenüber sich zu allen Schandtaten berechtigt fühlten.

Wagners Vorkämpfer in Amerika. Walter Damrosch, der langjährige Dirigent des Newyorker Symphonie-Orchesters, der fast ein halbes Jahrhundert hindurch im amerikanischen Musikleben eine so wichtige Rolle gespielt hat, veröffentlicht unter dem Titel „Mein musikalisches Leben" seine Erinnerungen. Das Buch ist ein bedeutsamer Beitrag zur Musikliteratur überhaupt, erzählt viel von den berühmten Musikern, mit denen Damrosch zusammenkam, und entwirft u. a. ein ergreifendes Bildnis des alten Liszt, zeichnet liebevoll die geistreiche Silhouette Hans von Bülows; vor allem aber sind hier wertvolle Zeugnisse über das Bekanntwerden der deutschen Musik und besonders Wagners in den Vereinigten Staaten aufbewahrt. Bereits Walter Damroschs Vater Leopold, der mit dem 9jährigen Jungen 1871 aus Deutschland nach Amerika kam, war ein Pionier Bachs und der deutschen Oper in Newyork. Als ein begeisterter Anhänger Wagners brachte er 1884 eine vortreffliche deutsche Gesellschaft zusammen und schuf in dem neuen Metropolitan-Opernhause die erste deutsche Opernsaison, in der er sämtliche Musikdramen Wagners dirigierte und einen großen Erfolg hatte. Aber die Last, die er damit auf sich genommen hatte, war für den zarten Mann zu groß; er starb im Februar 1885 an Lungenentzündung und überließ die ganze Fortführung des von ihm begonnenen Werkes seinem 23 Jahre alten Sohn Walter, der bereits vorher sein bester Helfer gewesen war. Walter Damrosch war schon damals ein so vortrefflicher Dirigent, daß er während der Krankheit seines Vaters den „Tannhäuser" und die „Walküre" selbständig aufführte, und unter seiner Leitung ging bald die deutsche Tournee nach Chicago und Boston weiter, wo sie neue Triumphe erntete. Nunmehr wurde Walter Damrosch Wagners Vorkämpfer in Amerika. Er hatte große Hemmnisse zu überwinden, denn damals herrschte die italienische Oper unumschränkt in den Vereinigten Staaten, und Wagner war dem Publikum viel zu „schwer" und „langweilig". Aber der Energie Damroschs gelang es, das Evangelium der „Zukunftsmusik" bis in die entferntesten Teile der neuen Welt, selbst zu den Cowboys und Indianern zu tragen, und er schuf sich für die Verbreitung der Wagnerschen Musik ein Instrument in dem Newyorker Symphonie-Orchester, mit dem er durch das ganze Land reiste und das er allmählich zu jenem wundervollen Klangkörper ausbildete, den man dann bei der europäischen Tournee Damroschs 1930 auch in Europa bewundern konnte. Damrosch wurde nach dem Tode seines Vaters zum Leiter der Symphonie-Konzerte der Newyorker Symphonie-Gesellschaft gewählt und hat auf diesem Posten den größten Einfluß auf die musikalische Entwicklung in Amerika gewonnen.

Von seinen Tourneen plaudert Damrosch nun in seinem Buch sehr anregend und schildert anschaulich die „musikalische Wüste", die er bei seinen Gastspielreisen nach Süden und Westen vorfand. Als ein Beispiel für die Zwischenfälle, die in seinen Konzerten passierten, führt er eine Szene an, die ihm bei einem Konzert in Oklahoma City passierte. In der Pause zwischen dem Parsival-Vorspiel und dem „Liebestod" aus Tristan erhob sich der Wirt des Saales und hielt an das versammelte Publikum folgende Ansprache: „Ladies und Gentlemen! Ich bin stolz darauf so viele von Ihnen heute abend hier zu sehen und ich benutze die günstige Gelegenheit, um Ihnen mitzuteilen, daß ich für die nächste Saison bereits ein Programm in Aussicht genommen habe, das noch sehr viel besser ist als das in diesem Jahre, denn ich hoffe ein richtiges Wettrennen veranstalten zu können! Zugleich möchte ich auch darauf aufmerksam machen, daß Stewards Austernkuk- nach dem Konzert für die geehrten Herrschaften geöffnet ist." Erst im Jahre 1903 wurde die von Damrosch geleitete Orchestervereinigung dank der Freigebigkeit einiger Mäcene zu einer ständigen Einrichtung und hatte nicht mehr mit Geldsorgen zu kämpfen. Seitdem konnte auch Damrosch bedeutende europäische Musiker in sein Orchester aufnehmen und es immer besser ausbilden.

Aus Baden.

Besoldung und Dienstzeit der Beamten.

Aus Beamtenkreisen wird uns geschrieben:

„Anläßlich der Beratung der letzten Neuregelung der Beamtengehälter im Haushaltsausschuß des Badischen Landtags hob der Badische Staatspräsident Dr. Köhler die hohen Opfer hervor, die die Beamtenschaft in den letzten Monaten gebracht habe. Die Beamtenschaft habe dadurch Anspruch auf den Dank aller Bevölkerungskreise, die Interesse an der Festigung der Rentenmark hätten.

Auch nach der Neuregelung der Bezüge ist „Opfer" das Losungswort für die Beamten geblieben, da mit der Aufbesserung infolge der Erhöhung der Miet- und sonstigen Preise fast keinerlei Hebung der eigentlichen Kaufkraft des Beamteneinkommens verbunden ist. Nach wie vor zwingen die niedrigen Gehälter zu weitgehendster Einschränkung im Haushalt und zur Bebauung eines Gartens oder Stück Lands, um das unzureichende Einkommen durch die Erträgnisse eigenen Gemüse- und Kartoffelbaus zu ergänzen. Gewiß kann dieser Zustand kein idealer genannt werden: die gegenwärtige Notlage drängt aber zahlreiche Beamte in ihn hinein und es muß erwartet werden, daß bei der Regelung der Dienststunden für den kommenden Sommer die Regierung den gegebenen Notwendigkeiten Rechnung trägt und durch einen möglichst frühen Beginn des Dienstes am Vormittag den Beamten zu Zwecken der Arbeit im Garten und zur Nervenauffrischung einen längeren Abend zu schaffen sucht."

*

= **Mannheim**, 10. April. **(Gabelsbergertagung.)** Anläßlich des 50jährigen Bestehens des hiesigen Stenographenvereins Gabelsberger wird der Badische Stenographenverband Gabelsberger an Pfingsten in Mannheim seine Jahrestagung abhalten.

= **Heidelberg**, 11. April. **(Die Wiederherstellung des Heidelberger alten Rathauses.)** Gestern vormittag fand hier unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Walz eine Feier der städtischen Kollegien zur Wiederherstellung des alten Rathauses statt, das in der Rosenmontagsnacht 1908 durch eine Feuersbrunst zerstört worden war. Durch die Kriegsjahre und infolge Geldentwertung hatte sich die Wiederherstellung außerordentlich verzögert. Die Wiederherstellung paßt sich ganz dem Geiste des süddeutsch-italienischen Barock an, der das alte in den Jahren 1701 bis 1704 von Flemal unter Kurfürst Johann Wilhelm erbaute Rathaus als hervorragendes Baudenkmal auszeichnete. Ein noch älteres Rathaus an derselben Stelle war von Melac 1693 eingeäschert worden.

= **Oberkirch**, 11. April. **(Wasserkraftwerk.)** Der Gemeinderat hat beschlossen, das Bauprojekt eines Wasserkraftwerks zwischen Oberkirch und Lautenbach aus finanziellen Gründen zurückzustellen, da die Erstellung des Werkes, das einen Kapitalaufwand von rund 5000 Mark erfordert, gegenwärtig nicht erfolgen kann. Außerdem ist die Rentabilität des Werkes vorerst nicht gesichert.

st. **Freiburg**, 10. April. **(Fortbestehen des Weinbauinstituts.)** Vor einiger Zeit ging hier das Gerücht um, daß das Freiburger Weinbauinstitut abgebaut werden solle. Das hat sich aber glücklicherweise nicht bewahrheitet. Wie nun mitgeteilt wird, hat die Stadt Freiburg dem Weinbauinstitut ein neues Gebäude verschafft und ihm den Peterhof zur Verfügung gestellt.

‡ **Freiburg**, 10. April. **(Hotelankauf durch den Charitasverband.)** Wie wir erfahren, ist das Parkhotel Hecht in den Besitz des Charitasverbandes für das katholische Deutschland übergegangen. Der Charitasverband will in dem Gebäude einen Teil seiner Zentrale unterbringen. Damit ist wieder eines der größten Hotels der Stadt Freiburg für den Fremdenverkehr verloren gegangen. Zwei weitere Hotels waren schon früher eingegangen.

= **Schonach** (Amt Triberg), 11. April. **(Brandstiftung.)** Der Brand auf dem „**Vogeleck**" hat nun seine Aufklärung gefunden. Der Sohn der Witwe Schwer, der 22jährige Daniel Schwer hat nunmehr eingestanden, den Brand gelegt zu haben. Wie er angibt, hat er das Feuer in der Küche gelegt, in dem er den dort stark vorhandenen Glanzruß mittels Spänen entzündete. Als Grund der Tat wird angenommen, daß Schwer, der später das Anwesen übernehmen sollte, ein neues Haus wollte, da ihm das alte nicht mehr zusagte. Schwer wurde verhaftet.

= **Fützen** (bei Bonndorf), 11. April. **(Feuer.)** In der Nacht auf Dienstag brach in der „Zehntscheuer" ein Bau aus der St. Blasier Zeit und ungefähr im Jahre 1750 erbaut, ein Brand aus, der das etwa dreißig Meter lange Gebäude innerhalb kurzer Zeit vollständig in Schutt und Asche legte. Fünf Farren konnten noch in Sicherheit gebracht werden, sonst aber wurde alles vernichtet. Viele Futtervorräte, der Leichenwagen und viele Fahrnisse wurden ein Raub der Flammen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 12. April.

Die Wählerliste für die Reichstagswahl einsehen.

Am Sonntag liegt sie zum letzten Male aus!

Nur wer in der Liste steht, kann am 4. Mai wählen. Irrig ist die vielfach verbreitete Ansicht, wer schon einmal in Karlsruhe gewählt hätte, stünde auch diesmal ganz sicherlich in der Liste. Bei der Massenaufstellung einer Wählerliste sind Fehler ganz unvermeidlich; sie können bei jedem Wahlberechtigten unterlaufen — gleichgültig, ob er schon bei früheren Wahlen hier sein Wahlrecht ausgeübt hat oder erst jetzt zugezogen oder wahlberechtigt geworden ist. Gerade deshalb, weil solche Massenarbeit sich naturgemäß nicht ohne Fehler bewältigen läßt, ist die Auslegung der Wahl vorgeschrieben; dadurch kann sich jeder von der Richtigkeit der Liste überzeugen und sich so sein Wahlrecht sichern. Wer die kleine Mühe des Nachsehens scheut, hat kein Recht, hinterher zu schimpfen, die Liste sei miserabel gewesen, so daß er um sein Wahlrecht gekommen sei. Um der Mehrzahl der Wahlberechtigten den Gang zur Wählerliste zu ersparen, hat der Stadtrat jedem in die Liste Eingetragenen durch Postkarte von dem Eintrag Mitteilung zukommen lassen. Also nur die verhältnismäßig wenigen, die keine Karte erhalten haben, müssen die kleine Unbequemlichkeit auf sich nehmen und die Liste einsehen. Bis jetzt haben das verhältnismäßig nicht viele getan. Bis Sonntag, den 13. April liegt die Wählerliste noch aus (im großen Rathaussaal), und zwar am Samstag von 9—6 Uhr, am Sonntag von 10 bis 12 Uhr. Wer schnell abgefertigt werden will, komme nicht erst in letzter Stunde. Alle Anträge auf Aufnahme in die Wählerliste oder Aenderung des Eintrags, die erst nach Ablauf der Auslegungsfrist gestellt werden, dürfen nicht mehr berücksichtigt werden, sofern der Betreffende nicht glaubhaft nachweist, daß er ohne sein Verschulden die Einspruchsfrist versäumt hat.

★

)(**Auslandsspende.** Das Central Committee Incorporated for the Relief of Distress in Germany and Austra New York, welches in sich 156 Hilfsgesellschaften in den ganzen Vereinigten Staaten zum Nationalen Committee vereinigt, hat neuerdings durch seine Hamburger Vertretung wieder eine große Spende von Mehl und Milch an 21 deutsche Städte zur freien Verteilung gegeben. Unserer Stadt wurden für bedürftige Institute, Hospitäler, Heime etc. 200 Kisten Milch à 48 Dosen und 100 Sack Mehl à 140 Pfund zugewiesen. Durch die erzielten Ueberschüsse eines Liebesgaben-Paketversandes und große Sammlungen in Amerika werden die enormen für das Hilfswerk benötigten Summen aufgebracht. Es ist in dieser traurigen Zeit ein erhebendes Gefühl zu wissen, daß unsere Stammesbrüder und -Schwestern in Amerika ihr Möglichstes tun, die Not in Deutschland zu lindern und besonders den unschuldigen Opfern des Krieges, den Kindern ihre Hilfe angedeihen lassen.

)(**Kleinrentnerheim.** Das in den Räumen der ehemaligen Hildakrippe von der Stadt eingerichtete Kleinrentnerheim (Altersheim) geht in den nächsten Tagen seiner Vollendung entgegen. Da in dasselbe nur solche alleinstehende Personen aufgenommen werden, die in der Lage sind, eine Wohnung frei zu machen, wird durch die Eröffnung des Heims eine größere Anzahl von Wohnungen dem allgemeinen Wohnungsmarkt zugeführt. Das Heim wird voraussichtlich der Verwaltung des Bad. Frauenvereins unterstellt.

Voranzeigen der Veranstalter.

□ **Der Mieterschutzverein, e. V., Karlsruhe,** hält heute abend 8 Uhr im Saale des Palmgarten seine Hauptversammlung ab mit Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Buchegger über „Neues aus dem Gebiete des Mieterrechts".

⊻ **Musikverein Mühlburg.** Die den Besuchern des „Friedrichshofs" bekannte und allseits beliebte Kapelle des Musikvereins Mühlburg 1899 hält am Samstag, den 12. April, abends 7 Uhr beginnend, im großen Festsaale des „Friedrichshof" einen Bunten Abend mit Ball ab. Die Kapelle spielt verstärkt und wird mit allen Neuheiten aufwarten. (Siehe gestriges Inserat).

() **Das Konzert der Gruppe 1 des Karlsruher Sängergaues** am morgigen Sonntag in der Festhalle verspricht einen abwechslungsreichen und künstlerischen Verlauf zu nehmen. Aus dem uns vorliegenden Programm wird das Konzert eröffnet durch den Gesamtchor (840 Sänger) „Niederländisches Dankgebet" mit Orgelbegleitung. Mit je 2 Einzelchören treten auf: Germania Staffort, Liederkranz Durlach, Kasino-Liederkranz Mühlburg, Liedertafel Ettlingen, Freundschaft Karlsruhe, Männergesangverein Rüppurr, Sänger- und Turnerbund Aue, Männergesangverein Karlsruhe, Sängerbund Wöllstungen, Liederkranz Hagsfeld und Konkordia Karlsruhe. Musikdirektor Philipp aus Freiburg spielt auf der Orgel: „Präludium und Fuge in c-Moll" von Bach, „Ave Maria von Arkadelt" von Liszt, und Ave Maria aus op. 80, von Reger, während das Hornquartett vom Landestheaterorchester die „Jagdfantasie" von Kaufmann, Vorüberziehende Landsknechte, von Steinitzer, „Nur du" von Kaufmann und „Liebestraum" von Czibulka zum Vortrag bringt. Den Schluß des Konzerts bilden die beiden Gesamtchöre „O Schwarzwald, o Heimat" von Isenmann und „Mein Badnerland" von Jüngst. (Siehe auch die Anzeige in diesem Blatt).

::: **Im Elefanten** spielt zurzeit eine Original-Dachauer Bauernkapelle, die eine besondere Zugkraft ausübt. Und dies mit Recht, denn die Gesellschaft reicht, was anständige Musik anbelangt, weit über den Durchschnitt der sogenannten Bauernkapellen hinaus. Der Leiter der Kapelle versteht ein gutes Ensemble zusammenzustellen. Von den Künstlern ist vor allem der ausgezeichnete Gesangs zu nennen. Der Hebeisen Seppl mit seinem „Stier von der Alm" ist wahre Lachsalven hervor. Der Humorist Seppl Schäffer und der Charakter-Komiker Jakob Lang verdienen ebenfalls volles Lob. Die Seele der Gesellschaft aber ist die Mirzl (Frau Schneider), die als Natursängerin mit ihrer glockenhellen Stimme stürmischen Beifall erntet. (Siehe Anzeige).

Turnen + Spiel + Sport.

Bergprüfungsfahrt Durlach-Thomashof. Wie im Anzeigenteil bereits veröffentlicht findet morgen Sonntag, 13. März, eine Motorbergprüfungsfahrt Durlach—Thomashof, veranstaltet vom Karlsruher Motorfahrer-Verein E. V. (D.M.V.) statt. Der Start erfolgt von morgens ½10 Uhr an in Durlach Ecke Rittnertstraße-Ettlingerstraße. Die Strecke ist mit der Elektrischen von Karlsruhe aus bequem zu erreichen, und von ½8 Uhr morgens werden die elektrischen Wagen nach Durlach verstärkt verkehren. Interessenten seien darauf hingewiesen, daß die Fahrstrecke von 9 Uhr ab polizeilich gesperrt ist. Es ist ratsam, frühzeitig seinen Platz aufzusuchen. Das Programm mit der offiziellen Startliste ist bei den Absperrmannschaften — deren Anordnungen zur Vermeidung von Unfällen unbedingt Folge zu leisten ist — erhältlich. Am Ziel, Kurhaus Thomashof, konzertiert während des Rennens die Feuerwehrkapelle Karlsruhe. Nach Beendigung der Prüfungsfahrt erfolgt die gemeinsame Rückfahrt der Fahrer zum Colosseum, Karlsruhe, wo nachmittags 5 Uhr die Preisverteilung stattfindet. — Die Fahrt verspricht sehr interessant zu werden, da gegen 70 Meldungen zur Hälfte von auswärtigen Fahrern — darunter der letztjährige Meisterfahrer des Deutschen Motorfahrerverbandes, Herr Ißlinger-Mannheim — vorliegen. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. Die Ehrenpreise sind zur Zeit beim Sporthaus Freundlieb, Kaiserstraße, zur Besichtigung ausgestellt.

)(**Beiertheim — V.f.B. Südstadt.** Obige Mannschaften treffen sich am Sonntag nachm. 3 Uhr auf dem Sportplatz hinterm Hauptbahnhof. Nach den aufregenden Kreisspielen der letzten Sonntage bedeutet dieses im Rahmen eines Freundschaftsspieles ausgetragene Spiel für jeden Sportsmann eine Erholung. Da zudem dieses Spiel das einzige am Platze ist, dürfte die Wahl für keinen Fußballanhänger schwer fallen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 8. April: Lina Lehmann, ledig, 16 Jahre alt, ohne Beruf; Hannelore Fritz, 1 Mon. 1 Tag alt, Vater Josef Fritz, Schreiner; Wilh. Acker, led., 22 Jahre alt, Polizeimann; Emilie Gräfenhan, Ehefrau von Dr. Paul Gräfenhan, Professor; Karl Bopp, Ehem., 62 Jahre alt, Tapezier; Karl Jenna, led., 22 Jahre alt, Polizeimann. — 9. April: Berta Klein, 34 Jahre alt, Diakonisse; Salli Nathansohn, Ehem., 68 Jahre alt, Kaufmann; Scholastika Reiß, 57 Jahre alt, Ehefrau von Baptist Reiß, Hilfsarbeiter; Lina Kaiser, 41 Jahre alt, Ehefrau von Josef Kaiser, Direktor; Anna Fischer, 55 Jahre alt, Ehefrau von Friedrich Fischer, Schneider; Georg Hildenbrand, Witwer, 57 Jahre alt, Bierbrauer; Margott Hartmann, 11 Mon. 3 Tage alt, Vater Gust. Hartmann, Krankenpfleger; Adolf Fuchs, Ehem., 51 Jahre alt, Diplom-Ingenieur; Karl Schmidt, Ehem., 57 Jahre alt, Oberregierungsbaurat.

Höchsten Rauchgenuß für 6 Pfg.

haben Qualitätsraucher durch unsere ganz hervorragend feine u. pikante Sandblatt-Spezialmarke „Habana-Cigarenos", helle Fehlfarben mit sammetartigem Decker u. schneeweißem Brand. Probe-Kiste mit 100 Stück ℳ 6.30 franko Nachn. 400 Stück ℳ 24.— franko. Garantie: Zurücknahme auf unsere Kosten selbst nach Entnahme von 10 Gratisproben. Preisliste mit vielen Dankschreiben liegt jeder Sendung bei. Ernst Wenke & Co., Cig.-Fabr., gegr. 1893, Bremen. 198. Größtes Kassa-Versandhaus Bremens. A1011

Wankende Autorität.

Von Paul Berglar-Schröer.

Großmutter war zu Besuch gekommen. Sie brachte einen Berg Süßigkeiten mit, ein Malbuch und einen Ankersteinbaukasten. Außerdem ein trunkenes Lächeln voll enkellebender Zärtlichkeit. Seit ihrer Ankunft hatten wir mit Jürgen eine Höllenlast; unter ihrem Schutz witterte er Morgenluft. Bekam er einen Klaps, dann steckte sie dem Bengel einen Bonbon in den weinerlich zuckenden Mund: „Du armes Kind!" Mich aber grollte sie an: „Lieber Schwiegersohn — wie kannst du nur so den Jungen schlagen!" . . .

Wenn die Großmutter mich so ganz auf „offiziell" anredet und dabei das „Schwieger . . ." furchtbar lang dehnt, dann ist's eben aus zwischen uns! Es ist dann plötzlich eine Fremdheit da, aus der heraus ich „gnädige Frau" und sie zu mir „Herr . . ." sagen möchte. Wir tun das nur nicht, weil wir einigermaßen verwandt sind und weil wir diese Verwandtschaft benutzen, um verschärfte Repliken anbringen zu können. Den Höhepunkt erreichen wir, wenn wir sehr betont von „Wahrung der Autorität" sprechen.

Und wenn dieser Höhepunkt erreicht ist, fällt in besagter Redewendung gleichsam das Stichwort für die Schlußszene, die pantomimisch-stumm ist: Großmutter läßt sich in einen Sessel gleiten, greift zum Strickzeug, tut ein paar Maschen und stochert sehr nervös in ihrem grausilbernen Kopfputz.

Dieser Kopfschmuck, auch Toupé genannt, ist Großmutters tiefstes, mit unerhörtem Raffinement allen Unberufenen gegenüber gewahrtes Geheimnis. Nun begab es sich aber daß Jürgen von der Großmutter verlangte, sie solle einmal Rad schlagen, und als sie das mit Rücksicht auf ihr Alter ablehnte, bat er sehr energisch, dann möge sie wenigstens auf den Händen laufen. Großmutter nahm die fadenscheinige Ausrede, das sei ihr „zu genierlich".

Jürgen maulte, bekam einen Klaps und brüllte mörderisch los. Großmutter nahm in bekannter Weise Partei. Ich verbat mir höflich jedes Dreinreden in Erziehungsfragen. Mit blankgeputzten Wortwaffen kam die Schlußszene. Aber das Toupé war heimtückisch. Es spielte sich an die sehr beliebte Strickadel, lüftete sich und saß dann ganz schief. Jürgen war plötzlich still interessiert nachdenklich und machte scheinheilig runde Augen.

Großmutter war ein wenig erschrocken. Der feindliche Blick ihrer Augen milderte sich. Sie sagte nur „Ogottogott . . ." Das tat mir leid und ich versöhnte sie halbwegs, indem ich taktvoll die Kampfstätte verließ. Ich wußte aber, daß Jürgens Blicke unablässig über die Wiederherstellung des Haarwerks wachen würden. Neugierig, unnachsichtig, grausam.

Abends kamen Gäste. Wir taten alle furchtbar lustig und freundlich und setzten uns zu Tisch. Jürgen bastelte an unserer Clivia. Wir achteten nicht sonderlich darauf. Dann sollte er sich verabschieden und tat es und zuletzt schmiegte er sich an Großmutter Seidenes. Er gab ihr die Linke. Die Rechte konnte er ihr nicht geben; denn darin hielt er den Blumenstock aus dem Clivia-Topf. Und ahmte damit Großmutter Strickadelbewegung nach . . .

Und der silberne Toupé-Scheitel senkte sich plötzlich tief in die Stirn; bis über Großmutters Augen. Das war insam von dem Bengel, heimtückisch. Großmutter blinzelte entsetzt mit einem Wotansauge. Meine Frau erbleichte tödlich. Mir wurde rot vor den Augen. Die Gäste starrten stier und stumm in ihre Teller. Hinter steinernen Mienen war ein verschluckter Lachen. Jürgen aber trippelte voller Seligkeit aus dem Zimmer: „chichichichi . . . Großmutter! . . . hehehehehe . . ."

Jürgen erlebte einen sehr handgreiflichen Abschluß dieses Abends. Aber was nützte das! Die Gäste gingen auffällig bald. Wir versammelten uns dann an seinem Bettchen. Jürgen lag darin wie ein Engel. Ein Lächeln verklärter Erinnerung huschte im Traum über sein Gesicht. In selbiger Nacht noch hatten wir eine sehr eingehende Unterhaltung über Erziehung und Autorität.

Mutter war sehr traurig und schwieg. Sie schüttelte nur entsetzt den Kopf. Großmutter sagte: „Ich will es nicht tragisch nehmen. Ich hab' mich so geschämt . . . Ogottogottogott! . . . Aber den Lümmel ist halt doch ein herziger Bub." Man beachte: Sie sagte „Der Lümmel!" Das war ein Schritt zur Erkenntnis. Ich sprach werbend auf sie ein? Sie sehe ja, wohin übertriebene Güte führe und wenn sie, wie gestern, dem Bengel vorsinge: „Diese Großmutter, die ist deine; die kannst du hupfen lassen, die du willst . . ." ja, dann dürfe man sich eben über nichts, aber schon gar nichts wundern!

Und wir waren eins, daß etwas geschehen müsse. Wir überlegten und fanden, daß sich am sichersten in praktischen Spielen auf Jürgen einwirken lasse. Wozu hatte Großmutter denn den Steinbaukasten und ein Malbuch mitgebracht?! War das nicht geradezu das Gegebene, um Nachdenken, Disziplin, Ordnung und damit alles andere zu üben?! Großmutter war von dem Plane sehr eingenommen. Daß just ihre Geschenke aus Jürgen einen gefestigten, gesitteten, autoritätsgläubigen Jungen machen sollten . . Einfach wunderbar war das . . . wirklich: Wunderbar!

Wir haben dann allesamt auf Jürgen am anderen Morgen eingeredet. Jürgen sollte mit Mutter „bauen". Aber er zog bald eine krause Nase und sagte sehr despektierlich: „Ach — Mutter kann nix!" Nach der nötigen Zurechtweisung griff ich ein. Ich baute die schwierigsten Sachen: Häuser, Kirchen, Schlösser. Es war fabelhaft. Und der Bub ist erschüttert über soviel Ueberlegenheit dagestanden und hat ganz ernsthaft behauptet: „Vater kann noch viel mehr als der liebe Gott!"

Siegbaft bin ich beiseite getreten und hab den anderen zugeraunt: „Seht Ihr's . . nur imponieren muß man dem Bengel. Dann hat man schon die nötige Autorität!" Jürgen aber hat hinterrücks gefragt: „Kann der liebe Gott auch Bleistifte spitzen!" Ich hab ihn von oben her wohlwollend angelächelt. „Nein, mein Junge, das heißt, er könnte wohl. Aber er tuts man nicht." Da hat er sich an mich gekuschelt und hat mir die Buntstifte in die Hand gedrückt: „Vater . . . aber du kannst sie spitzen, gelt?"

Aha! Der Bengel stellte mir eine Falle! Ich sollte meine Autorität verteidigen! Und ich hab mich in Positur gerückt: „Aber gewiß doch! Nur her damit!" und hab umständlich mein Messer gezückt und mich geräuspert. Jürgen ist abwartend dagestanden. Das war heikel. Denn Bleistiftspitzen kann ich ebensowenig, wie Filet oder Oki. Aber ich hab sehr leicht getan und hab sehr optimistisch und lustig gepfiffen.

Und hab gespitzt und geschnitzelt, daß die Späne nur so flogen. Aber immer ist mir die Spitze abgebrochen. Ich hab gesagt: „Die Stifte taugen keinen Pfifferling." Da hat die Großmutter ziemlich scharf gesagt: „Aber geh . . . es sind die allerbesten!" — „Na dann . . ." und hab wieder geschnitzelt; und wieder ist eine Spitze fortgewesen. Da ist mir sehr heiß geworden. Und mit meinem Tüchel hab ich mir die Stirn gewischt. Jürgen aber hat hämisch gefragt: „Vater, gehts nicht?" — „Hahaha!" hab ich männertief gelacht. Sehr mutig. Und dann ist der Stift alle gewesen und ich hab mich in den Finger geschnitten . .

Der Bengel ist mit schiefem Blick dagestanden und hat nur immerzu geseixt. Da bin ich denn furchtbar böse geworden, daß ein Bleistift meine Autorität vernichten sollte. Und hab ihm eine gelangt. Jürgen aber hat sich schnell gebückt und ist unter den großen Tisch gekrochen und hat nur immerzu weitergeseixt. Da hab ich ihn mir hergeholt und hab geknirscht: „Warte, du Lümmel, ich werd dir helfen!" . .

Nun ist aber grad Sommer und unter dem Rock ist die Hose von einem ledernen Gürtel gehalten gewesen. Den hab ich, sehr zornig, losmachen wollen. Jürgen hat in meiner Linken gezappelt und hat im voraus Zetermordio geschrien. Ich bin noch zorniger geworden, hab den Gürtel vergessen und hab die Rechte gebraucht. Sehr eifrig bin ich gewesen und dabei ist die Hose gerutscht. Ich hab das aber viel zu spät gemerkt.

Der Bengel hat zwar geweint, aber zwischendurch auch immer hell gelacht. Und die Mutter hat entsetzt gesagt: „Paul, wie kannst du dich nur so vergessen . . ." Und die Großmutter hat die Hände vors Gesicht getan und hat sich in den Sessel fallen lassen und hat nur gestöhnt: „Ogottogottogott . . ." Da bin ich ganz verbiestert dagestanden: wie vom Blitz getroffen und hab nicht aus noch ein gewußt.

Aber ich hab mich aufgerappelt. Aus dem Zimmer raus! Umgezogen! Und ins Wirtshaus an den Stammtisch! Da sind noch andere Väter gesessen. Und wir haben uns eingehend besprochen. Ueber Kindererziehung und über Autorität . . . Und ich hab gesagt: „Man muß sich da höllisch vorsehen . . . Eine Kleinigkeit — und die Autorität kommt ins Wanken!

Und die Väter haben alle mit den Köpfen gewickt! — —

Nehmt Henkel's Ata zum Scheuern und Putzen!

Es wirkt schnell und ohne Mühe und ist sparsam im Gebrauch.

Lagerfässer

gut erhalten, auch einige zum Umarbeiten geeignet, 2000 bis 40000 Liter haltend, preiswert zu verkaufen. 1404a

Carl Berger,
Bühl (Baden), Grabenstraße 6.

Wertpapierbörsen.

Mannheimer Börse vom 11. April.

Die Börse verkehrte bei ruhigem Geschäft und recht befestigten Kursen. Es notierten: Rhein. Creditbank 2⅝ bB, Diskonto 7 G, Anilin 15,5 bG, Rhenania 6,5 bG, Verein Deutscher Oelfabriken 27 bG, Westeregeln 18 G, Eichbaum Brauerei 35 G, Kleinlein Heidelberg 44 B, Mannheimer Versicherung 75 G, Rodberg 4,25 G, Gebr. Fahr 6,25 G, Karlsruher Nähmaschinen 29 bG, Knorr Heilbronn 5,125 bB, Braun Konserven 1,5 bG, Mannheimer Gummi 2 bG, Badenia Weinheim 1,6 G, Mez Söhne Freiburg 4 bG, N.S.U. 5,25 bG, Pfälzer Mühlenwerke 3,75 bG rat., Rhein. Elektra 7,625 bG, Salzwerk Heilbronn 55 G, Freiburger Ziegelwerke 1,75 G 2 B, Wayß u. Freytag 3,75 B, Zellstoff Waldhof 9,5 bG, Zucker Frankenthal 3,5 bG, Zucker Waghäusel 3,625 bG.

Berliner Schluß- und Nachbörse vom 11. April.

hd **Berlin,** 11. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Infolge der Spekulationskäufe konnten sich die Kurse im weiteren Verlauf der Börse fast auf der ganzen Linie halten. Fester lagen vor allem Schiffahrtswerte. So Deutsch-Austral 27.25, Hapag 24.5, Kosmos 21, Stettiner Dampfer 3.375. Banken waren uneinheitlich. Etwas schwächer lagen Bank für elektrische Werte 7.75, Berliner Handelsgesellschaft 33.4, fester Deutsche Bank 8.625, Commerz- und Diskonto 4.625. Im übrigen sind zu erwähnen: Bochumer Guß 41.50, Deutsche Werke 36.5, Deutsche Erdöl 38.75, Hammersen 12.625, Ilse Berg 20.25, Ostwerke 26, Rombacher Hütte 16.3, Riebeck 35,5, Stöhr Kammgarn 64.75. Ausländische Renten lagen zumeist etwas fester.

Waren und Märkte.

Berliner Produktenbörse vom 11. April.

hd. **Berlin,** 11. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung). Das Geschäft am heutigen Produktenmarkt blieb andauernd lustlos. Es fehlte jede Anregung, weil das Inland wenig anbot, die Käufer sich aber andauernd vorsichtig verhielten. Die Geldknappheit hält die Spekulation zurück. Die immer wieder zu erwähnende Konkurrenz der Reichsgetreidestelle läßt ein Geschäft mit den Mühlen umsoweniger aufkommen, als der Mehlabsatz täglich mehr ins Stocken geraten ist. Wie in Brotgetreide und Mehl, so ist auch für Gerste der Verkehr sehr still und lustlos geworden. Für Hafer bietet der Konsum zu niedrige Preise. Nach der Küste hält kleinerer Abzug an. Futterartikel und Hülsenfrüchte still.

Amtliche Produktennotierungen (Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo sonst je 100 Kilo) in Rentenmark: Weizen märk. 169—175, pommerscher 165—167, Tendenz still; Roggen märkischer 135—142, Pommerscher 130—135, westpreußischer 130—132, Tendenz ruhig; Sommergerste märk. 170—190, Futtergerste 155—165, Tendenz still; Hafer mark. 124—131, pommerscher 120—128, Tendenz ruhig; Weizenmehl 25—27, Tendenz still; Roggenmehl 21—23, Tendenz still; Weizenkleie 10.70 bis 10.80, Tendenz ruhig, Roggenkleie 8.60 bis 8.70, Tendenz ruhig; Raps 310, Tendenz still; Oelsaaten 410—415, Tendenz still; Viktoriaerbsen 27—29, kleine Speiserbsen 16—17, Futtererbsen 13,50—14, Ackerbohnen 16—18, Lupinen blaue 12,50—13, gelbe 16 bis 17, Trockenschnitzel 9,60.

Hamburger Warenmarkt vom 11. April.

h. **Hamburg,** 11. April. (Drahtmeldung unseres Hamburger Vertreters.) **Kaffee:** Bei behaupteten Preisen erhielt sich kleines Inlandsgeschäft, bei dem die Preise sich unverändert behaupten konnten. Am Platz war dagegen das Geschäft völlig bewegungslos. Abschlüsse mit Brasilien kamen nicht zu Stande. Das von drüben hier vorliegende Offertmaterial war gegen gestern unverändert. **Kakao:** Loko- wie Abladungsware hatte heute bei abwartender Tendenz kein Geschäft zu verzeichnen. Die erste Hand war anscheinend mit neuen Offerten nicht im Markt. **Reis:** Das Geschäft wird durch die Geldknappheit stark behindert. Die Tendenz war ruhig, und die Preise behaupteten ihren Stand. Burma II loko 15,3, Burma Bruch A 1 10.7½ sh. **Auslandszucker:** Die Umsatztätigkeit war heute sehr gering. Bei der ruhigen stetigen Tendenz nannte man tschechische Kristalle Feinkorn 30.4, Mai 29.7¼, Mai-Juni 29.9 sh. **Schmalz:** Bei lustloser Tendenz notierte amerik. 27¾, raffiniertes amerik. 29, Hamburger 30¼ Dollars. **Getreide:** Die Stimmung war etwas befestigter, doch blieb das Geschäft bei unveränderten Preisen klein. **Hülsenfrüchte:** In der Haltung wie in den Preisen zeigten sich keine Veränderungen. **Futtermittel:** Die verschiedenen Artikel waren sehr gefragt. Man zahlte etwas höhere Preise. Hafer 9.50, Mischfutter 9.75, Häcksel 4.50, gebündeltes Wiesenheu 5.50, Preßstroh 4.

Magdeburger Zuckernotierungen vom 11. April. Preis für Weißzucker (ausschließlich Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilo ab Verladestelle Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Ztr. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 26.50 M, bei Lieferung in 4 Wochen nicht notiert.

Baumwolle Bremen, 11. April. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully middling good coloured 28 mm staple loko 34.37 Dollarcents per engl. Pfund.

Oel, Fettwaren etc

bd. **Fettbericht vom 9. April 1924.** (Gebr. Gause). Butter: Die am Ende der heutigen Berichtswoche bemerkbare Versteifung des Marktes setzte sich weiter fort. Die Kommission schwenkt, die Notierung um 10 M per Zentner zu erhöhen. Die Nachfrage ist außerordentlich lebhaft. Die Zufuhren genügen nicht zur Deckung des Bedarfs. Dänemark erhöhte ebenfalls seine Forderungen und fordert zurzeit 4.55 Kronen per Kilogramm. Die amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten, war für Ia Qualität am 8. April 150 per Zentner, IIa Qualität p. Ztr., abfallende 135 p. Ztr. — Margarine: Ruhiges Geschäft. — Schmalz: Während die amerikanischen Fettwarenmärkte mit matterer Tendenz bei etwas nachgebenden Preisen verkehrten, blieben die Preise hier unverändert, da es an Devisen fehlt, um die für den guten Konsum benötigten Schmalzmengen einkaufen zu können. — Speck: Geringe Nachfrage bei unveränderten Preisen.

Wachsmarktbericht vom 11. April. Die feste Marktlage behauptete sich auch in der vergangenen Woche. In Amerika sind die Preise weiterhin fest. Im Großhandel galten für unverzollte Ware ab Lager Hamburg folgende Preise: Paraffin weiße Tafelware 50—52 Grad Celsius per 100 Kilo 13.75—13.95 Dollar, andere Grade entsprechend. Paraffinschuppen weiß 50—52 Grad Celsius per 100 Kilo 12.85—13.25 Dollar. Carnaubawachs fettgrau per 1000 Kilo 121—123 £. Bienenwachs je nach Herkunft per 1000 Kilo 132—136 £. Japanwachs Originalwaren per 1000 Kilo 92 bis 94 £. Rindertalg prima hellfarbige Ware per 1000 Kilo 46.15 bis 47 £, geringere Ware entsprechend. American-Harz. Type F./G. per 100 Kilo 6—6.15 Dollar. Verzollte deutsche Veredlungsware (je 100 Kilo in Dollar). Carnaubawachs gebleicht 35.50 bis 36. Carnaubawachs-Rückstände 33.50 bis 34. Ceresin weiß 54—56 Grad Celsius 19.75 bis 20. Ceresin naturgelb 54—56 Grad Celsius 18.75 bis 19.35.

Der Zoll beträgt für Paraffin, Carnauba- und Bienenwachs 10 Goldmark, für Japanwachs 15 Goldmark per 100 Kilo.

(Ludmar m. b. H., Köln.)

Textilien

Bremer Textilmesse. Am Mittwoch Vormittag wurde in den Räumen des Parkhauses die von dem nordwestdeutschen Großhändlerverband der Textil- und verwandten Branchen veranstaltete Bremer Textilmesse eröffnet. Es sind 79 Firmen des gesamten nordwestdeutschen Wirtschaftsgebietes vertreten. Die Messe hat die Erwartungen vollständig übertroffen. Seitens des Großhändlerverbandes wird dahin gestrebt, ein größeres Messehaus zu beschaffen. In der Mehrzahl waren Stoffe aller Qualitäten und Arten, von den besten Seidenstoffen bis zu den gröbsten Wollwaren, und vor allem Konfektions- und Manufakturwaren vertreten. Der Verkauf setzte schon in den Vormittagsstunden sehr rege ein, und es ist zu erwarten, daß der Umsatz groß sein wird.

Metalle

Pforzheimer Edelmetallkurse vom 11. April. Heute wurden folgende Edelmetallpreise notiert: Gold das Gramm 2,975 Gm. (Geld), 3,025 Gm. (Brief), Platin das Gramm 16,25 Gm. (Geld), 16,75 (Brief). Silber das Kilogramm 95.5 Gm. (Geld), 96.25 Gm. (Brief).

Berliner Metallmarkt vom 11. April. Elektrolytkupfer 137.5, Raffinadekupfer 124—1.26, Original-Hütten-Weichblei 0.65—0.67, Original-Hütten-Rohzink, Preis des Zinkhüttenverbandes 0.64—0.66, Remelted Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 0.58—0.60, Bankazinn, Straitszinn, Austral.zinn in Verkäuferwahl 5.20—5.30, Hüttenzinn 5.05—5.15, Reinnickel 2.40—2.50, Silber in Barren (1 kg fein) 94.50—95.50.

Banken und Geldwesen.

Stützungsaktion der Banken für den Aktienmarkt? Zu den Gerüchten, daß unsere Großbanken zu einer Stützungsaktion für den vollkommen aus dem Gleichgewicht geratenen Aktienmarkt schreiten werden, können wir mitteilen, daß einer solchen Annahme im wesentlichen Anregungen zugrunde liegen, die an maßgebende Persönlichkeiten unserer Finanzwelt in diesem Sinne herangetreten sind. Die Anregungen dieser Art gehen übrigens von Seiten aus, die unmittelbar in keiner Weise durch die Aktienbaisse berührt werden dürften, die aber doch im volkswirtschaftlichen Interesse den Entwertungsprozeß an der Börse aufgehalten sehen möchten. Dieselben Stellen hätten auch selbst für eine solche Intervention erhebliche Mittel zur Verfügung. Natürlich kann man sich von einer Intervention nur dann einen nachhaltigen Erfolg versprechen, wenn die gesamte Hochfinanz und alle anderen geldkräftigen Kreise bei einer solchen Operation zusammenwirken. Die Meinungen, ob augenblicklich mit einer so groß angelegten Intervention vorzugehen sei, sind aber in der Bankwelt aus verschiedenen Gründen (sowohl wirtschaftlicher wie politischer Natur) so geteilt, daß nicht zu überraschen ist, ob die erwähnten Anregungen zu Maßnahmen im Interesse des Aktienmarktes führen werden.

Die Kapitaleinzahlungen für die Golddiskontbank. Wie wir erfahren, hat die Reichsbank, nachdem die Zustimmung aller Konsorten zu dem Konsortialvertrag über die Golddiskontbank erfolgte, nunmehr die erste Rate von 25 Prozent auf die Aktien der deutschen Golddiskontbank zur Einzahlung angefordert. Die Einzahlung erfolgt in englischen Pfunden bei der Reichsbank und durch die Reichsbank bei der Bank von England. Die Reichsbank hat sich bereit erklärt, andere Devisen zur Erleichterung der Einzahlung in Pfunden umzutauschen.

Industrie und Handel.

Die Interessengemeinschaft Daimler-Benz. Die bereits vor einigen Tagen mitgeteilten Verhandlungen über den Abschluß einer Interessengemeinschaft zwischen der Daimler-Motorengesellschaft und den Benz-Werken haben durch die Beratungen der beiderseitigen Aufsichtsräte, in denen die Vereinbarungen zwischen den Vorständen und den den Gesellschaften nahestehenden Bankgruppen genehmigt wurden, ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Beide Gesellschaften berufen ihre außerordentlichen Generalversammlung auf den 8. Mai ein.

Den Generalversammlungen soll vorgeschlagen werden, daß die Jahresgewinne zusammengeworfen und unter die beiden Gesellschaften nach Maßgabe des derzeitigen Stammaktienkapitals der beiden Gesellschaften, also im Verhältnis von 660:346 verteilt werden sollen. Die Erträgnisse und Bezugsrechte auf die bisher verwerteten Aktien der beiden Gesellschaften verbleiben den einzelnen Gesellschaften.

Die sämtlichen Aufsichtsratsmitglieder der einen Gesellschaft sollen bei der nächsten Generalversammlung in den Aufsichtsrat der anderen Gesellschaft zugewählt werden und gleichzeitig sämtliche Vorstandsmitglieder der einen Gesellschaft in den Vorstand der anderen Gesellschaft eintreten. An der Spitze der Interessengemeinschaft soll ein Arbeitsausschuß stehen, dem je 3 Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder angehören sollen. Der Hauptzweck der Interessengemeinschaft, deren Dauer bis zum 31. Dezember 2000 laufen soll, liegt darin, daß der Wettbewerb zwischen beiden Gesellschaften ausgeschaltet und ein gemeinschaftlich aufzustellendes Fabrikationsprogramm, das erhebliche Ersparnisse in der Produktion ergeben soll, durchgeführt wird. In gleicher Weise sollen die Dispositionen für den Einkauf der Rohmaterialien und den Verkauf der Fabrikate vereinheitlicht werden.

Allgemeine Gold- und Silberscheideanstalt Pforzheim. Nach Abzug der Unkosten usw. verbleibt ein buchmäßiger Reingewinn von 4 911.95 Mark, zu dem ein Uebertrag vom Metallkonto von 30 000 Mark tritt, der zur Ausschüttung von 0,5 v. H. Gewinnanteil gleich 5 Goldmark je Aktie auf das Aktienkapital von 6 Billionen Papiermark Verwendung finden soll. Der Rest von 4911.95 Mark soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Laut Vorstandsbericht war die Anstalt, von einer kleinen Stockung abgesehen, stets voll beschäftigt, doch lassen sich die Betriebsaussichten sehr schwer beurteilen. Die Goldmarkeröffnungsbilanz auf 1. Januar sieht ein von 46 Millionen Papiermark auf 1,2 Millionen Goldmark reduziertes Aktienkapital vor.

hd. **Nachprüfung der Gütertarife.** Wie wir erfahren, wird die ständige Tarifkommission der Reichseisenbahn in der nächsten Zeit sich mit einer Durchprüfung der Gütereinteilung befassen. Außerdem befinden sich noch zahlreiche Ausnahmetarife für den Verkehr mit den Seehäfen und über die trockenen Grenzen in Bearbeitung.

Ostdevisen vom 11. April. Bukarest 2.385—2.515, Warschau 4.385—4.965, Kattowitz 4.81—4.93, Riga 87 615—89.385, Reval 1.135—1.165, Kowno 45 045—45.955, Polen 4.58—4.82, Lettland 80.925—85.075, Estland 1.05—1.11, Litauen 41.435—43 565.

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 11 April. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen

	10. 4. 24	11. 4. 24		10. 4. 24	11. 4. 24
Holland	212 50	212 25	New-York	5.72	5.69¾
Deutschland	125	124.5	Belgrad	7.10	7.07½
Wien	0.0089¼	0.0089¼	Warschau	—	—
Prag	16 87½	16.90	Kopenhagen	94 5	94.75
Paris	34.65	33 50	Stockholm	150.50	150.75
London	29.69	24.68	Kristiania	78.50	78.5
Italien	25 35	25.05	Madrid	75.40	76¼
Brüssel	29.40	28.40	Buenos-Aires	188	188
Budapest	0.80	0.78	Sofia	412	412½

Darmstädter und Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien Filiale **Karlsruhe**

Berliner Börse

vom 11. April.

Die Kurse verstehen sich in Rentenmarkprozenten. Zur Ermittlung des Wertes einer Aktie von 1000 M. Nennwert ist den Kursen eine Null anzufügen bezw. der Punkt um eine Stelle nach rechts zu verschieben.

Deutsche Staatspapiere

	10. 4.	11. 4.
Goldanleihe	4.2	4.2
Dollarschatzanw	83	83
% Schatzanw. IV V		—
% dto. VI—IX	0.52	0.50
% 1924er		
% Reichsanl.	0.900	0.915
%	0.490	0.490
3½%	0.273	0.265
3%	0.955	0.970
Schutzgebietsanl	2.300	0.2450
...mienanl.	0.150	0.150
Pr. Schatzanw	—	—
Pr. Consols	0.295	0.276
"	0.235	0.240
"	0.394	0.340
% Bad Schatzanw	—	—

Wertbest. Anleihen

	10. 4.	11. 4.
% Großkraftwerk Mannh.	9.5	9
% Bad. Kohle	8.5	8 5
5% Preuß. Kali	2.35	2.3
5% Pr. Roggen	3.5	3.4

Ausländische Werte.

	10. 4.	11. 4.
4½ Oest. Sch.	5.5	5.25
4 Gold-R.	10.5	10 3/8
4 Kron. R.	—	—
4 Türk. adm.	6	5.5
4 Bagd. S. I.	7 5/8	8
4 Bagd. S. II.	7	7.5
4 Türk. unif.	—	—
4 Zoll 1911	6.5	6.5
— Lose	20	23
4 Ung. Gold-R.	3.8	3 5/8
4 Kron.-R.	5/8	5/8
Mex. Anl	—	56
4 do. do.	—	—
4½ do Bwgsanl.	38.5	—
5 Teh. N. Ballw	27.5	26 5
4½ do do do	—	—
4½ Anatol. S. I.	8 625	9
4½ S. II.	7.3	7.375
½ S. III.	6.75	7

Eisenbahn-Aktien.

	10. 4.	11. 4.
Lombarden	6.75	50
Baltimore	31.25	25
Schantung	0 9	75
Hochbahn	33.25	5
Südd. Eisenb.	37	34

Schiffahrts-Werte.

	10. 4.	11. 4.
D. Austral.	24.5	27 25
Hapag	22 1/8	23.10
Hamb. Südam.	27.5	29 40
Hansa	9.25	9 875
Kosmos	20	21
Nord-Lloyd	5	6
VereinigtElbe	2.8	

Bank-Aktien.

	10. 4.	11. 4.
Barmer B. Ver.	2.1	2 5
Berl. Hand-Ges.	31.5	33
Commerzbk	4.25	4.50
Darmstdt. Bk.	7.25	7.90
D. Asiat Bk	17	10.25
Deutsch. Bk.	8 375	8.50
D. Uebers.-Bk.	65 25	75.25
Disc.-Komm.	9 25	9.75
Dresd. Bank	5 25	5.526
Leipz. Cred.-Anst	1.8	2 10
Mitteld. Creditb.	2 4	2.5
Oest. Credit	0.45	0.425
Ostbank	1.3	1.3
Reichsbank	21.5	24
Rhein. Creditb	2.5	2.5
WienerBankv	0.350	0.325

Industrie-Aktien.

	10. 4.	11. 4.
Aachen. Leder	3.6	3.8
AachenerSpinn.	1	0 7
Accumulator	26.25	28
Adler u. Oppenh.	104	102
Adlerhütte Glas	9.1	9.5
Adlerwk. Kleyer	1.8	2 2
A.-G. f. Anilin	11 1/8	11 7/8
A.-G. f. Verk.	36.25	25
Allg. Elek. Ges	8.2	8 7/8
AlsenZement.	39	38
Ammendt. Pap.	4	4.25

	10. 4.	11. 4.
Angl. Cont. Gu.	23	22.5
Annab. Steingut		—
Annener Gußst.	11.75	13.5
Aschaff. Zellst	17.3	17.75
Augsb. Nrb. M.	22 5	20
Bad. Anilin	14.25	15
Balcke Masch.	5.3	7
Barop. Walzw.	20	26
Basalt A.-G.	12.2	13.1
Bayr. Spiegelglas	10.75	6.5
Berg Eveking	35	32
Berger Tiefb.	3 7/8	3.75
Bergmann E.W.	12.9	13 5/8
Bl. Anh. Masch.	8.5	8 5
.. Hotelgessch.	59	24
Bl.-Klsr. Ind	69	69
Bln. Maschinenbau	11	11
Berzelius Bw.	.6	8
Bielefelder mech. Web.	34	38.9
Bing Nürnbg.	3 2	3.2
Bismarckhütt	36	33
Bochum Guß	40	40
Böhler Stahl	-	29
Braunk. Brik.	18	20
Brschw. Kohle	25.50	25 25
Brem.-Besigh.	17	18
Bremer Linol.	10	11
.. Vulkan	—	56
.. Wollkämm.	84	93
Buderus	12 5	13
Busch Wagg.	7	7.75
Capitol. Klein	40	39.5
Chem. Griesh.	11	11 1/8
Chem. Heyden	3.9	4
.. Weiler	11	10.5
.. Ind. Gelsenk	70	73
.. Wk. Albert	40	41.75
Concord. Chem.	33	34
Daimler	3.25	3.3
Delmenh. Linol.	10 1	11.75
Dtsch. Atl. Tel.	12.6	14
.. Lux. Bgw.	31.50	35 5
Dtsch. Eb. SigBr.	4 4	4.35
Dtsch. Erdöl	27 25	38.75
Dtsch. Gußstahl	5	5.25
.. Kaliwerke	35.5	38
.. Schachtbau	60	62.5
.. Spiegelglas	14.25	14.1
.. Steinzeug	8	8
.. Ton u. Stein	3.6	3.6
.. Wollw.	4.5	5.3
.. Eisenhdl.	4 5/8	5
Donnersmark	100	119
Drahtl. Uebers	6 1/8	6 5
Dresd. Gard.	3.2	3 5
Düren. Metall.	75	77
Durkopp	17	18
Düss. Eisenb	7.50	8
Düss. Masch.	6.375	6.365

	10. 4.	11. 4.
Dyckerhoff u. Widmann	3.5	3.6
DynamitNobel	6	6.3
Eintracht Brdb.	45	47
Eisengr. Velbert	10	10.65
Eisen. Matthes	3.6	3.6
Eisenw. Kraft	19	18
.. Meyer u. Co.	2.4	2.8
Elberf. Farb.	12.25	13.5
Elekt. Lieferg.	11.75	13.75
.. Licht u. Kr.	10.25	10 625
Els. Bad. Woll.	12	12
.. Ullrich	5	4 6
.. Werke	10	11
...	2.8	2.6
..weil. Bgw.	57	58.5
Essen Steink.	32.75	35
Faber Bleist.	10.25	11
Fafnir	3.1	3.1
Fein Jute Spinn.	11	2.25
Feldmühle Pap.	4.1	4 6
Felten u. Guil.	20.1	22.5
Frankonia	0.9	1.1
Friedrichshall	20	27
Frister	4.5	5
Fuchs Wagg.	1.5	1.5
Gaggenau Eis	5	5.1
Ganz. Ludwig	0.8	0.9
Gebh. u. König	35	35
Gelsenk. Bgw.	36	39.25
Gelsen. Gußst.	17	16
Gensch. Waff.	18	18
Germania Zem.	6.75	7.55
Ges. f. el. Unt.	13.1	13.875
Gildemeister	39	14
Glasm. Schalke	95	95
Glockenstahlw.	7 2	19.5
Gebr. Gœdhardt	13.25	13 25
Goldschm. Ess.	10.75	2 5
Görlitz Wagg.	4	4.125
Goerz C. G.	6	6.5
GothaerWagg	2.9	2.125
Greppin. Werke	40.50	39
Grevenbroich	8	8.5
Gritzner	22	23
Grün & Bilfing	8 50	10
HackethalDr.	2 25	2.4
Halle Masch.	13 8	12.25
Hammersen Sp	11.1	12.25

	10. 4.	11. 4.
HannovMasch	75	80
Hann. Wagg.	10.5	10 6
Hansa Lloyd	1.7	1 65
Harb. Gr. Eisw	8	8.1
Hark. Bröck. St.	25	23
Harpen Bgb.	50.5	53 5
Hartm. Masch.	5.1	5.625
Heckmar Duisb.	54	55
Hedwigshütte	16	17
HilpertMasch.	4.75	4.8
Hirsch Kupfer	24 6	27 75
Hirschb. Led.	42	42
Höchst Farbw	11.375	12.125
Hoesch	33	36
Hoffm. Stärke	3.1	3.1
Hohenlohe	23	24.5
Holzmann Phil.	2.75	2.6
Horch Motor	9	10.5
Hotelbetr. St. A.	36	38
Howaldtwerk	17	18.5
HumboldtMsch.	14.5	14.865
Hutschenreut.	6.6	27
Hüttw. Niedsch.	1	1.2
Hydrometer	6.5	6.1
Ilse Bergbau	19	18.625
JeserichAsph.	2 9	2.5
Jüdel Eisenb. Sig.	6	6.7
Junghans Gebr.	8.25	8.5
Kahla Porz.	10	10
Kahlbaum	17.75	19
Kali Ascherl.	11.4	12
Kalker Masch.	36	39
Karlsr. Masch.	3.2	3.375
Kattowitz. Bgb	25.5	29
Klöckner Werke	34.75	37.375
C. H. Knorr	5	6.1
Köhlm. Stärk.	28	31.5
Kolb u. Schüle	13.5	13.6
Kollm. u. Jourd.	21.5	20.25
Köln-Neuess	32.25	35
Köln-Rottw.	6.875	7.3
KostheimCell.	13	14.4
Krauss & Cie.	4 3/8	5 625
Kronprinz Met.	18.6	18 6
Küppersbusch	31	30
Kyffh. Hütte	1.9	1.4
Lahmeyer	9	9
Laurahütte	10	10,125
Leopoldsgrub	7	7.1

	10. 4.	11. 4.
Linde Eismasch.	5	5.3
Lindenb. Stahl	—	
Lindström	15	15
Lingner Werk	18 75	16.5
Linke Hofm.	18	19 5
Löwe Werkz.	39.25	43
Lorenz Tel	4.1	4.375
Lothr. Portl. Cem.	8	8 5
Lüdensch. Met.	3	3
Magdbg. Mühlen	5	5
Magirus	2	2
Malmedie	20 1	17
Mannesmann	26	28.2
Mansfelder	6 75	7.75
Marienhütte	5.50	5.25
Masch. Breuer	7.25	6 5
Masch. Kappel	15.25	16.9
Maximilianshü	6.5	6.1
Mech. Web. Lind	5.9	6.75
Mech. Web. Zittau	6.25	7
MeguinButzb.	18 5	18 5
Meyer Kaufm.	12.75	14 5
Meyer, Paul	1	1.1
Miag	1 1	1.1
Mix & Genest	3 9	4.1
Motorenf. Deutz	17.5	18.25
Mülheim Bgw.	65	76
Neckars. Fahrz	5	5.5
Nept. Schiffsw	3.5	3.5
N.-Laus. Kohl.	25	29.75
Nitritfabrik	4.2	4
Nordd. Gummi	0.75	0.7
.. Steingut	29 5	30
.. Wollkämm.	33	36
Nürnb. Herk. W.	4	4 35
Oberschl. Ebd.	15 5	17.25
.. Eisen Caro	19 9	20.5
.. Kokswerke	39	40.75
Oeking Stahl	—	51
Opp. Prtl. Zem.	9	9.75
Orenstein	12	13 25
Panzer A.-G.	15 5	17
Phönix Hütte u. Bgb.	21.75	24.5
.. Braunkohle	29.8	28.8
Pintsch	40.75	40.25
PittlerWerkz	15	15.25
Preußengrube	22	20
Rathgeb. Wagg.	6	6.2
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	11 6	10.6
Reisholz Pap.	10	9.5
Reiß & Martin	7.5	7 75
Rheinfeld. Kraft	56	57
Rhein. Braunk	25	26.5
.. Chamotte	70	70
.. El Mannheim	7,25	7.65
.. Nass. Bergw.	62	69

	10. 4.	11. 4.
Rhein. Spiegelglas	30	34
.. Stahlwerke	22	24.75
.. Westf. Elkw	33 5	31
Rhenania Ch. F.	5.6	5.9
Rheydt elektr.	5.1	10
Riebeck Mont.	31	—
Riedel chem.	5.8	6.5
Rockstr. Schnd.	33.80	34.5
Roddergrube	109	108
Rombach Hütte	15.1	15.75
Rosenthal Porz.	40	40
Rütgerswerk	11.25	12 25
Sachsenwerk	2	2.1
Sächs. Thür. Ptl. Ct.	6.25	7 5
Saline Salzung.	31	30
Salzdetfurth	16.25	18.5
Sangerh. Masch	26	27.5
Sarotti	1.3	1.4
Schäfer Blech	6	6.1
Scheidemandel	20.25	21.5
Schering chem.	31.5	34.5
Schieß Masch.	33	36
Schles. Bgb. Zk	26	27.75
Schles. Textilwerke	3 7/8	4.5
Schneider Lpz	5.5	6.25
Schöller Eitorf		
Schriftg. Huck	13.5	13.5
Schub. u. Salz.	8 4	8 5/8
Schuckert	28.1	29
Schubfb. Herz	3.5	2.6
Schweim. Eis.	55	65
Seebeck	11.5	12.5
Sieg.-Sol. Guß	1.9	2.3
Siemensel. Bet	9.75	11.25
Siemens Glas	17	17 6
Siemens Halske	31	33 7/8
Sinner A.-G.	7.75	9.25
Spinn. Renner	35	35.5
Stadtb.-Hütte	21.1	21
Stahl u. Nölke	21	24
Staßfurt Chm.	26	27.5
Stett. Chamott	20 7	
Stett. Vulkan	17.5	18 4
Stöhr Kammg.	65.5	63.5
Stoewer Nähm.	15	15 5
Stolb. Zink	26 5/8	30.25
Stralsunder Spielkarten	180	185
Tafelglas	3 3	4.4
Tecklenbg. Wft.	11	11 1/8
Telefon Berlin	4	3 7/8
Terra A.-G.	4 1/8	5
Teutonia Misbg.	23	27
Thomé Friedr.	34	28
Thür. Salinen	12	12
Tüllfab. Flöha	26	29

	10. 4.	11. 4.
UnionChem. St	13 75	14
Unionw. Masch.	9.25	11.4
VarzinerPap.	4.5	4.8
Ver. Bl.-Pk. Gum.	3	3
.. Dtsch. Nickel	20 75	21.5
.. Glanzst. Elb.	44	49.75
.. Jute	16 5/8	16.75
.. Met. Haller	11	15.4
VBerneisWessels	2.2	1.9
Ver. Ultramar.	13.5	14.25
.. Stahl Zypen	—	101
Victoria-Werke	2.6	2.5
Vogel Draht	2 7/8	2.2
Vogtl. Masch. St	2.2	2.6
Vogtl. Tüllfbk	8	7.75
Vorw. Bielef Sp	67	67
Wand.-Werke	8.25	8.75
Warst. Grub.	13	12.25
Weg. u. Hübner	5	5.25
Wernsh. Kamg.	7.5	8.5
Weser Wft.	14.25	14.25
Westeregeln	16 25	18.25
Westfalia Eis.	6.1	6.6
Wfl. Dr. Hamm	56	56.25
Wfl. Eis. Lgdr.	13	14 1
Westf. Kupfer	4.5	5.75
Wick. Zement	16	16
Wiesloch Thon	11.25	12
Wilhelmsh. E.	5	7
Witten Gußst.	23	26 5/8
WittkopTiefb.	7 5	7 5
WolffMagdeb.	7.75	9.5
Zeitzer Masch.	27.5	13.5
Zellstoff-Verein	1 8	2
Zellst. Waldh.	8 75	9
Zimmermswk	1.25	1.3
ZwickauMasch	2.1	2.6

Kolonialwerte.

	10. 4.	11. 4.
D. Ostafr. Ges.	4	4.1
Neu-Guinea	3.75	3.8
Otavi Minen	27	22.2

Nichtamtliche Notierungen

	10. 4.	11. 4.
Salitrera	245	240
Sloman	9.5	11
Süds.-Phosph.	9	8—9
Pomona	—	—
Dtsch. Petr.	13.25	13.5
Dtsche. Kolonialanteile	—	—
Kaoko	0.6	0.6

Einmauerschränke
S. Gutmann, Mannheim
D. 5. 4. Fernruf 2143

Für Reise und Wanderung

Karlsruhe i. B. — Wochenbeilage der „Badischen Presse". — 12. April 1924

Abend im Dorfe.

Von

Franz Joseph Götz (Karlsruhe).

An irgend einer kleinen Station hatte mich der Zug auf den Bahnsteig gesetzt. Es ging in den Abend, und ich wollte noch das einfache Bergwirtshaus auf der Höhe vor mir erreichen, das dem müden Spätling Atzung und Obdach verhieß. Eine arbeitsharte Woche lag hinter mir, und auf einmal verließ mich die Lust zu dem dreistündigen nächtlichen Marsche. Eine seltene Anwandlung zum Bummeln und Tagedieben kam mich an, und ich überlegte mir, wie es eigentlich köstlich sein müsse für einen so armseligen Bratverdiener einmal zweck- und ziellos herumzuschlendern und über seine Zeit nur sich selber Rechenschaft schuldig zu sein.

Langsam schlug ich den Fußweg ein, der sich von der Station in allerlei lustigen Windungen durch Wiesen und Felder gegen das am Berghang liegende Dorf hinzog.

Vor mir, ein bischen tolpatschig und plump, in der Art, wie sie jungen Hunden eigen, tänzelt eine Schar Jungvolk, Mädchen und Burschen, die wohl von ihrer Arbeit in den Fabriken der nahen Amtsstadt heimkehren. Das Freiheitsgefühl des morgigen Sonntags erhöht noch ihren täglichen Feierabend-Uebermut. Es puffen und knuffen sich die Burschen, die Mädchen kichern schämig, tun, als wollten sie vor den kecken Zugriffen der jungen Lümmel fliehen und lassen sich doch gerne — ach so gerne! — unter lautem Kreischen haschen.

Links, vom Bühl herab, langsam und schwer Schritt vor Schritt setzend, kommt eine alte Bauersfrau. Es ist, als koste es ihr Mühe, von der Muttererde, in der sie seit ihren Kindertagen so fest verwurzelt ist, den Fuß zu lösen. Ihr Leib ist müd vornübergebeugt, hart, knochig, Gesicht und Hände. Karst und Hacke klirre kleise auf ihrer spitzigen Schulter. Jetzt fällt ihr Auge herüber auf die Straße, doch keine Regung kommt in den halberstorbenen Blick.

Zum Leben erwachen — vom Leben zerbrochen — Menschenlos — allezeit und überall! — —

Kurz vor dem Dorfe steht ein steinerner Kruzifixus. Seltsam groß und weitragend mit seinen Armen erscheint der Gemarterte im Zwielicht des Abends. „Kommt her und sehet, ob ein Schmerz gleich sei meinem Schmerze . . ." lese ich mit Mühe zu seinen Füßen. Er hat die Schmerzen einer Welt getragen. Aber erlösen — erlösen konnte er sie nicht. Oder sind wir nicht alle, alle ans Kreuz geschlagen und bluten? Und wie vielen ist auf ihren Charfreitag ein Ostern beschieden?

Betrachtend und sinnend stehe ich und blicke zu dem Gekreuzigten empor. Und als hätte es mein Sinnen geweckt, fängt mit fadendünner Stimme ein Glöcklein zu wimmern an.

Meine Füße sind schwer geworden. Und nun graut mir vor dem weiten, nächtlichen Weg nach der Höhe. Der geheimnisvolle Zwiespalt, der über dem Dorfe lag — oder lag er in meinem Innern? — hatte mir's angetan. Ich möchte an seinem Herzen lauschen und einen Blick in seine Seele tun!

Langsam schreite ich nach dem ersten Hause hinüber. Durch das dunkle Fenster hindurch höre ich den eintönigen Tonfall betender Stimmen. Kindliche, hoch und singend. Und alte, brünstig, wie aus einem tiefen Brunnen des Vertrauens heraus: „Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft . . ."

Und da senkt sich ein Fünklein von dem Frieden und der schönen Ruhe dieser einfachen Menschen in mein unruhvolles Herz und ich wußte: der Abend wird dem Dorfe gehören . . .

Beim Kirchlein windet sich der schmale Fußpfad empor zum nachtdunklen Wald, der das Dorf in warmen, mütterlichen Armen hält. Eine Bank lädt in Höhe der Häuser zur Rast.

Lange sitze ich und bade meine Seele in der köstlichen Stille, im tiefen Schweigen der zur Ruhe gegangenen Tannen. Kaum, daß ein leiser, schlaftrunkener Vogellaut, das kurze, ferne Aufbellen eines Hundes das Bimmeln einer altmodischen, an langem Eisendraht hängenden Ladenglocke für eines Herzschlags Länge an Erdenleben erinnert.

Vom Bänklein zieht sich der Pfad über den Häusern eben durch den Wald rings um das Dorf. Kein Lichtschein schimmert, da ich langsam dahinschreite, zu mir herauf. Nur Mondlicht und Schatten machen aus den alten, verschachtelten, windschiefen Giebeln da unten seltsame Fabelgebilde. Das Landvolk ist sparsam mit dem Erdöl um diese Zeit, denn von Lichtmeß an gilt der Spruch:

„Lichtmeß
's Spinne vergeß —
am Tag
z' Nacht eß!"

Ist aber die Abendsuppe aus der großen, irdenen Schüssel gelöffelt — was tun in d'eser Gegend, die noch kein elektrisches Knipsen kennt, die Dorfleute dann noch mit Licht? Höchstens, daß aus Scheuer und Stall noch ein verspäteter Schimmer dringt, weil die Bläß nicht recht fressen will, oder der Vater mit kritischem Blick beim Brun die „Blumen" mustert, die glänzen müssen, wenn er richtig gestriegelt ist und sein Futter hat, wie sich's gehört.

Die Alten sind tagewerksmüde und morgen heißt's vor Tag wieder heraus. Das junge Volk aber findet sich auch im Dunkeln zurecht. Steht bei der unteren Mühle, am Schulbrunnen, bei's Gottlieben Bruck in Gruppen beisammen; zieht später wohl auch in breiter Reihe die Gasse herauf und verkündet in langgezogenen Tönen, daß „die kühnen Burgen" noch immer „an der Saale hellem Strand" stehen . . . .

Nur der Samstag und Sonntag lassen Ausnahmen zu. Da gibt's noch so allerhand, was nach dem Wichtigsten des Abends, dem „Füttern", geschafft werden muß. Und die Alten gönnen sich wohl auch eine gute Stunde nach den harten Wochentagen: der Vater im Bierhaus, die Mutter unter der Lampe beim „Vetter vom Rhein".

So macht sich auch jetzt, da ich behutsam zum Dörflein niedersteige, endlich da und dort ein Lichtschein bemerkbar. Nur vereinzelt, und nicht in übermäßiger Helle doch kann ich vom Dunkel der saubergefegten, verlassenen Straße je und je einen Blick durch eine Türe, durch ein niedriges, von keinem neidischen Vorhang verhülltes Fenster tun.

Sitzt da auf der Türschwelle ein pausbäckiger Bengel, neben sich, wie Soldaten aufmarschiert, die lange Reihe der Sonntagsstiefel, und bürstet und fummelt mit struppigen Haaren und hochrotem Gesicht so eifrig und wild, daß ich mir gut seinen Stolz vorstellen kann, mit dem er schwarzglänzenden Staat machen wird auf dem Kirchweg morgen.

Dort am Tische der alte Schmied. Ein wundervoller Nassekopf, hager, sehnig mit scharfer Hackennase und schneeweißem Haarschopf. Die Brille ruht ganz vorn auf der äußersten Nasenspitze. Weit vom Gesicht halten die steifausgestreckten Hände das „Familienblatt". Die hochemporgezogenen Falten der Stirn aber sind flammender Protest.

Wiederum von einem anderen Haus kommt der Lichtschein aus der Kellertüre. Drinnen ist die Mutter tief über den Sauerkrautständer gebeugt. Ich kann mir wohl denken, daß auch die nötige Beilage nicht fehlen wird am sonntäglichen Mittagstisch. — —

Mittlerweile ist's Zeit geworden, nach einer Nachtherberge Umschau zu halten. Hier — der „Hirsch". Doch wie ausgestorben liegt er da, alle Fenster und die Tür im Dunkeln. Im zweiten Wirtshaus, der „Linde" ist's ähnlich. Glückliche Dörfler!

Ich setze mich allein und still in den Herrgottswinkel unter das verräucherte Kruzifix, das einen geweihten Palmzweig hinter seiner Verzierung trägt.

Nach Umlauf der erforderlichen Zeit erscheint die Gästemutter und tut als erste Frage: „Wünscht der Herr ein Licht?"

Ich wehre eifrig ab — es ist so heimellig in der dämmerigen Stube und es läßt sich so schön träumen.

Die Wirtin ist wieder in der Küche verschwunden und eine Weile höre ich das Klappern von Geschirr. Dann wird's wieder still. So still, daß das Ticken der alten Schwarzwälderin in ihrem blumenbemalten, hohen Kasten drüben an der Wand, wie harte Hammerschläge tönt. Und wahrlich — dieses Rechnen, dieses unerbittliche Zusammenzählen der Sekunden zu Minuten, der Minuten zu Stunden, Tagen, Jahren — was ist's anderes als die Rechnung unseres Lebens, das Hammerwerk zu unserem Sarge?

Ich lehne mich gegen die Täfelung zurück und schließe halb die Augen. Dieweil es aber dunkler um mich wird, geht vor dem inneren Auge ein helles Lichtlein auf.

Ich sehe vor mir eine kleine Stube, still und dunkel wie die heutige, ärmlich ausgestattet, aber von einem Schimmer liebevoller Sorgfalt überglänzt. Tick-Tack geht auch dort das Räderwerk der hohen Kastenuhr, und wenn vom Ofen her ein heller Schein zu ihr hinüberflackert, so leuchten ihre roten Rosen freudig glänzend auf.

Links und rechts vom Ofen zwei alte, müde Menschen. Sie kuscheln sich ganz nahe an die grünen Kacheln, denn ihre Wärme tut den ausgebrannten Körpern wohl. Nur selten fällt ein Wort. Den Alten hat die Pflicht, die ihn ein Leben lang als Bergmann in den Schoß der Erde bannte, schweigsam und hart gemacht. Von Zeit zu Zeit reibt er die gichtigen Glieder und pafft Wolken aus der kurzen Pfeife. Das Mütterlein dabei, dessen ganzes Leben Sorge, Arbeit und Liebe war — es kann auch jetzt nicht ruhen. Zupft eine Flocke nach der andern von der Kunkel, netzt ihre Finger, dreht den grauen Faden mit den müden Händen, den mit leisem Schnurren das Spinnrad auf die Spule wickelt. So sitzt die alte, krummgeschaffte Frau nach ihrem harten Tagewerk die halben Nächte und nennt das ihre Feierstunden.

Im Herrgottswinkel aber kauert auf der Bank ein unruhevolles Wesen. Kribbelig, voll Ungeduld, ein Bub. Mit kreuzweisen Armen hält er ein dickes Buch ans Herz gepreßt, das ihm der alte Lehrer anvertraute. Sein ganzes, junges Herz hängt nun an diesem Buche. Lesen dürfen und lernen — lernen! Das Viele, Wunderbare, das in dem Buche stand, und dann noch mehr aus vielen andern Büchern — immer mehr. Bis er soviel wußte, wie der Herr Lehrer oder vielleicht wie der Herr Pfarrer, der sogar lateinisch singen konnte! Und reich und glücklich werden!

Aber Licht verbrennen, um zu lesen — da wär der Vater dreingefahren!

Nun saß der Bub und lauerte mit hellen Ohren, ob des Vaters Pfeife noch nicht „rotzeln" möchte. Dann war sie nämlich ausgeraucht und der Vater ging ins Bett. Wenn er dann laut und langsam schnaufte, so hing die Mutter ihr Fürtuch über den Spalt der Kammertüre und tat Rüböl in das kleine Lämpchen. Und er durfte lernen — lernen, daß alles um ihn her versank . . .

. . . . Das alte Lämplein ist ausgelöscht für immer. Das gute Mütterlein ist tot und auch dem Vater tut kein Rheumatis mehr weh. Der Bub hat viel, viel gelesen und gelernt — und da er selber alt geworden, will ihm fast dünken, als sei es fast zu viel gewesen, als hätt der Vater recht gehabt. Und reich und glücklich ist er nicht geworden. . . .

— —

Ein tiefes, schweres Atmen kam mich an. Die Bilder sind versunken, und schwärzer ist das Dunkel um mich her.

Da kam die Gästemutter mit dem Abendbrot. Und gleich darauf der „Bott" und der Herr Bürgermeister. Auch noch ein Viertelduzend Bauern polterten herein und riefen nach den Zegokarten und nach Licht.

Da stieg ich über eine steile Hühnersteige in einen tapezierten Speicherwinkel. Drin stand ein hochgetürmtes Bett mit dicken Pfulgen und blütenweißem Linnen überzogen. Mit selbstgesponnenem, grobem Bauernleinen, wie es die Mutter spann. Der nahe Bach sang mir ein fröhlich plätschernd Schlummerlied.

So herrlich hab ich nur in meiner Bubenzeit geschlafen . . . . .

Neuschneefälle im Schwarzwald.

Rückgängige Temperaturen.

Der an Ueberraschungen überreiche Winter 1923/24 scheint sich immer noch nicht zufrieden geben zu wollen, daß es doch einmal Frühling werden muß. Immer wieder meldet er sich mit kräftigen Rückfällen, immer wieder wendet er im Davonschreiten vor dem Frühling den Kopf und bläst seinem Nachfolger noch einmal aus vollen Backen kalten Wind entgegen und schüttelt aus weißer ähne dichte Schneeflocken, die dem jungen Frühling den Weg erschweren sollen. Macht er das im Monat April, so weiß er, daß man ihm das weniger übel nimmt, als im Mai, wenn er mit Nachtfrösten antritt, weil eben die Launen des April bekanntermaßen weltbekannt sind und weniger tragisch genommen werden.

Es war wieder ein Frühlingswunder mit Einschlag ins Winterliche, als um die Wochenmitte im Schwarzwald bis tief hinein in die Täla uf 500 bis 600 M plötzlich bei abgekühlten Tem- ee e ftWer, bis 0 R Täler, bis auf 500 bis 600 Meter plötzlich bei abgekühlten Temperaturen in den Abendstunden plötzlich lustiger dicker Schneefall das Gebirge einhüllte und einen Rückfall in den Winter ankündigte. Der Schneefall war so dicht, daß trotz des stark durchnäßten Bodens — Regenfälle waren allenthalben niedergegangen — sich in ganz kurzer Zeit eine liegen bleibende Schneedecke bilden konnte. Der Schneefall der außerordentlich ausgebreitet auftrat, setzte sich in den Nachtstunden zum Donnerstag kräftig weiter fort, sodaß am Donnerstag Schwarzwaldtäler und -Höhen, die sich endgültig schneefrei glaubten, wieder in einer Winterlandschaft von 10—15 Zentimetern Neuschnee erwach-

Kurhaus Herrenwies

Oster- und Frühjahrs-Aufenthalt. Vorzügliche Verpflegung.
Bahnstation Bühl i. B. Autoverbindung.
Für Fußgänger bequemer Weg ab Station Raumünzach
durch das romantische Schwarzenbachtal.
Telefon Bühl 23. 3b

Ostern in Titisee

Gute Unterkunft und beste Verpflegung
in den Hotels:
Hotel Titisee — Schwarzwaldhotel — Hotel Bären.
Saig bei Titisee: Gasthaus zum Ochsen. A850
Lenzkirch b. Titisee: Bahnhofhotel — Gasthaus z. Adler.

OSTERN in BAD MERGENTHEIM an der Tauber (Württemberg).

das deutsche Karlsbad

verdankt seinen Ruf als **Spezialbad** bei **Gallensteinen, Leberleiden, Stoffwechselerkrankungen wie Zuckerkrankheit, Fettsucht, Gicht u. a. Magen- und Darmleiden, chronischer Verstopfung usw.**, den anerkannten Heilerfolgen der Mergentheimer Karlsquelle.

Hotel Kurhaus und Nebenhäuser. 250 Betten. Leitender Arzt Dr. H. Haug. **Geöffnet ab 15. April.**

Kuranstalt Hohenlohe Leitender Arzt Dr G. Leopold. 120 Betten. **Ganzjährig geöffnet.**

Kuranstalt „Haus Ferdinand" neu erbaut 1923/24. Leitender Arzt Dr. Graul, langjähriger Arzt in Bad Neuenahr. 120 Betten. **Geöffnet ab 1. Mai.**

Sämtliche Zimmer mit fließendem Kalt- und Warmwasser, Zentralheizung, teilweise auch mit Privatbad und Fernsprecher versehen. Vorzügliche Diätküche unter ständiger Leitung des Hausarztes.
Auskünfte und Prospekte durch die Kurverwaltung. 28b

Ostern im Schwarzwald!
Kurhaus Sand
Oberhalb Baden-Baden 828 m ü d. M.
Im Zentrum der Höhenkurorte.
Ebene Spaziergänge mit Ausblick auf Rheinebene und Vogesen.
Ab Bühl durch Autoverbindung in einer **halben** Stunde erreichbar.
Telefon Bühl 12. Prospekte. Bes.: Landerer & Reischmann.

HOTEL RÖMERBAD BADENWEILER

Ostern in Badenweiler!
Südl. bad. Schwarzwald
450 m ü. M.
Hotel Römerbad
Thermalbäder im Hause / Eigene Kapelle
Bes. GEBR. JONER.

Herrenalb das Paradies des nördlichen Schwarzwaldes.
Herz- und Nerven-Kurort.
Touristenzielpunkt — Schönster Frühjahr- und Sommer-Aufenthalt. — Ostern Wiedereröffnung des Kurbetriebs. —
Nähere Auskunft durch die Kurverwaltung 29b

BAD-NAUHEIM
HESSISCHES STAATSBAD — Am Taunus bei Frankfurt a. Main — GANZJÄHRIGE KURZEIT
Hervorragende Heilerfolge bei Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden.
Vorzügliche Konzerte, Theater, Tennis, Golf, Wurftauben-Schießstand. Herrliche Park- und Waldspaziergänge. Schöner angenehmer Erholungsaufenthalt.
Sämtliche neuzeitliche Kurmittel. :: Zimmer mit Verpflegung von Mk. 5.- bis Mk. 12.-.
Man fordere die neueste Auskunftsschrift F. 136 von der Bad- und Kurverwaltung Bad-Nauheim.

Man befrage den Hausarzt

Wernarzer Wasser

aus dem staatlichen Mineralbrunnen zu **Bad Brückenau**

von hervorragender Wirkung bei

Blasen-, Nieren-, Gicht-Leiden

sowie bei allen übrigen Erkrankungen der Harnorgane. Nach neueren Erfahrungen ist es auch ausserordentlich wirksam zur Aufsaugung pleuritischer **Exsudate.** Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt.

Erhältlich in allen Apotheken u Mineralwasserhandlungen.

Rein natürliche Füllung! 11b

ten und verwundert auf die Wälder der Umgebung sahen, die im schönsten weißen Schmuck wie zur Weihnachtszeit dastanden.

Mit einem Bestand des Neuschnees, ist natürlich nicht zu rechnen, zumal die Zufuhr kühlerer Luft bis jetzt nicht in einem solchen Ausmaß erfolgt ist, um die Temperaturen außer als in den höchsten Lagen des Schwarzwaldes bis an den Nullpunkt zu drücken. Somit ist auch im Hochschwarzwald auch ein Zuwachs der Neuschneedecke nicht zu verzeichnen, da der Neuschnee von dem verfirnten Altschnee ziemlich aufgenommen worden ist. Nur auf den schneefreien Lagen hat sich eine neue Schneelage gebildet. Die Schneefälle haben sich am Donnerstag ziemlich ausgiebig wiederholt, nachdem zuvor wolkiges Wetter mit kräftiger Sonnenstrahlung ausgetreten war. Die Wetterlage wird sich nach wie vor unbeständig gestalten, und es ist unwahrscheinlich, daß noch weitere Schneefälle bei etwas wachsender Abkühlung sich einstellen werden, wenn unser Gebiet noch mehr in die Rückseitenlage des ostwärts wandernden nördlichen Tiefdruckgebietes kommt und damit dem Einströmen kalter Luftschichten ausgesetzt wird. Leichte Fröste sind bis jetzt nur in Lagen über 1000 Meter zu verzeichnen, während nach unten die Grenze, bei der sich die Neuschneelage hält, etwa bei 800 Meter anzunehmen ist. Diese Ziffern verschieben sich natürlich nach Exponiertheit der Gebirgsteile wesentlich und werden am Rand der Rheinebene zu höher, im Innern des Gebirges eher tiefer liegen. Vom Hochschwarzwald bringt der Feldberg immer noch Schneemeldung über 160 Zentimeter mit leichtem Frost, firnigem Schnee und guter Skibahn, sodaß für die am Ostersonntag angesetzten internationalen Sprungläufe des Ski-Club Schwarzwald auf dem Feldberg bis jetzt wenigstens keine ungünstigen Vorbedingungen gegeben scheinen.

*

Und nun ein Wort an all jene enttäuschten Brettle-Träger, die ein Opfer meiner Ausführungen „Schneefälle vom Königstuhl bis Feldberg" geworden zu sein glauben. Jene Zeilen waren keine „vertikale" Gliederung einer Neuschneedecke, sondern lediglich eine regionale Begrenzung des Berichts der Neuschneefälle in Baden. Die Progression „zwanzig — fünfzig und mehr Zentimeter Neuschnee" müssen also die Herren schon mit sich ausmachen. Indessen, Hand ans Herz, edle Skikameraden, die leichtathletische Skitragübung, die Euch so sauer wurde, deckt sich mit alten Erfahrungen im Schwarzwald, dessen Art vom mittleren und südlichen Gebirgsteil abweicht und die Euch bekannt sein sollte. Aber Ihr könnt Euch leicht entschädigen, wenn Ihr Ostern Eure lieben Hölzer statt zum Grindekamm in den Südschwarzwald wendet, wenn Ihr die 4½tägige Gültigkeit der Sonntagskarten, an deren Genehmigung ich auch ein Teil Mitarbeit ansprechen darf, ausnützt und im Firnschnee am Feldberg — amtliches Maß am 9. April 1924 — 160 Zentimeter (Normalzentimeter, keine Nordschwarzwaldzentimeterchen) — hoffentlich Sonnentage im Schnee findet. Und wenn Ihr Euch auch am letzten Sonntag etwas geplagt habt (dafür ists Frühjahr und kein Februar), so habe ich Euch doch beneidet, denn ich wäre viel lieber mit Euch in freier Luft Brettle-Träger gewesen, als dem Ruf des ersten Vorsitzenden des S. C. S. zur Hauptvorstandssitzung nach Freiburg mit Tabakspfeifendunst gefolgt, wie es meine Amtswürde und -Bürde nun verlangte. Im übrigen ist bei dieser grippegefährlichen Zeit eine Schwitztour nützlich, und es sollte mich freuen, wenn ich Euch — unwissentlich — vor Krankheit, Siechtum und Tod bewahrt und unserem Sport erhalten hätte.

Mit Skiheil vom Königstuhl zum Feldberg

W. Romberg.

Empfehlenswerte Osterwanderung.

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben:

Zu der veröffentlichten Frühlingswanderung durch Odenwald-Spessart und Röhn möchte in umgekehrter Richtung folgende Route vorschlagen, damit sich die Eindrücke steigern und die Hauptsehenswürdigkeiten auch wirklich berührt werden: Heidelberg-Eberbach-Katzenbuckel-Gaimühle-Bahn bis Kailbach-Schloß Waldleiningen-Wildenburg-Amorbach-Miltenberg-Engelsberg- Gr. u. Kl. Heubach (Schloß) Bahn bis Klingenberg-Eschau (Elsaratal)-Wildenstein-Gaishöhe-Wintersbach-Bahn bis Heimbuchental-Mespelbrunn-Echterspfahl-Rohrbrunn-Steintor-Steinmühle-Lichtenau-Erlenfurth-Forsthaus Aurora-Margarethenhof-Lohr Bahn bis Partenstein-Bayr. Schanze-Burgsinn-Bahn über Jossa bis Bad Brückenau-Dreistelzberg-Stadt Brückenau-(Kloster Volkersberg)-Geroda-Platz-Schwarze Berge-Kissingerhütte-Eiserne Hand-Heiligen Kreuzberg-Ruine Osterburg-Frankenheim vor der Rhön-Bischofsheim-Holzbergerhof-Heidelstein-Steinernes Haus-Gangolfsberg-Rother Kuppe-Hausen-Eisgraben-Schwarzes Moor-Frankenheim auf der Rhön-Ellenbogen-Rhönhäuschen-Hilders-Bahn bis Station Milseburg-Milseburg-Grabenhöfchen-Abtsroda-Wasserkuppe-Wachkuppel-Gersfeld-Bahn bis Fulda.

Rudolf Engelbach.

Ostseebad Heiligendamm

Vollständig renoviert

Schönster Aufenthalt an der Ostsee

Tennis- und Golfplatz

Anfragen sind zu richten an die Kurverwaltung des Ostseebades Heiligendamm

Aus Bädern und Kurorten.

+ **Baden-Baden.** Die Zahl der Kurgäste betrug bis heute: 8662.

× **Frühling in Bad-Nauheim.** Die sich mehrenden Sonntage und das angenehme Frühlingsklima Bad-Nauheims locken in steigender Zahl alte Gäste und neue Freunde nach dem im Lenz besonders reizvollen Kurort im Taunus. Für alle, die nötige Distanz vom Alltag gewährenden künstlerischen, gesellschaftlichen und sportlichen Unterhaltungsmittel wird mit dem für das Heilbad traditionellen Takt ein erlesenes Programm durchgeführt. Das vorzügliche Kurorchester zählt ab 1. Mai 70 Künstler. Die Darbietungen des Theaters haben durch die regelmäßigen Ensemble-Gastspiele der Frankfurter Oper eine besondere, anziehende Note. Prophezeiungen sind voreilig, alles in allem aber dürfte die neue Kurzeit halten, was ihr Anfang verspricht.

Kleine Mitteilungen.

+ **Pensionspreise in Tirol.** Die Hoteliers und Gastwirte Tirols haben in einer Versammlung folgende Richtpreise für die Sommersaison beschlossen: in einfachen Gasthöfen von 60 000 Kronen an, in besseren Gasthöfen von 70 000 Kr. an, in Hotels von 80 000 Kr. an, in Hotels höheren Ranges von 100 000 Kr. an. Die diesen vier Kategorien entsprechenden Preise für Zimmer sind 10 000, 15 000, 20 000 und 25 00 Kronen.

Literatur.

Deutsches Jugendherbergverzeichnis 1924.

Als Wegweiser und Wegbereiter für Deutschlands Jugend auf froher Fahrt durch Badens Gaue geht in diesen Tagen das neue, wesentlich erweiterte Badische Jugendherbergenverzeichnis ins Land hinaus. Es enthält Angaben über 96 Badische Jugendherbergen, die Anschriften von 65 Ortsgruppen für Badische Jugendherbergen, allgemeine Bestimmungen über deren Benützung und ein Verzeichnis über Karten, Reise- und Wanderführer. Bestellung bei Lincks Buchhandlung Karlsruhe, beim Bad. Verkehrsverband und dessen Zweigstellen in den einzelnen Städten, sowie bei sämtlichen Ortsgruppen für Badische Jugendherbergen.

Turmrestaurant 12b

Hauptbahnhof Stuttgart

Besuchen Sie Stuttgart?

Dann dürfen Sie ja nicht versäumen, die Wirtschaftsräume, Wein- und Caféiokale in dem etwa 60 Meter hohen Turm des Stuttgarter Hauptbahnhofs zu besichtigen. Wundervolle Fernsicht von den Wirtschaftsräumen und der Plattform aus über Stuttgart und das Neckartal. Auffahrt mit Personenaufzug direkt vom Bahnsteig aus.

In der Bahnhofwirtschaft

erhalten Sie neben preiswerten Speisen gute Biere und bekannt vorzügliche alte und neue Weine. Eugen Bürkle.

Wir haben eine Reihe von Aufsätzen unserer Wochen-Beilage „Für Reisen u. Wandern" zusammengestellt und unter dem Titel

Heimat- und Wanderbücher der „Bad. Presse"

Band I

Badische Städtebilder (Nordbaden)

von

Franz Joseph Gög

herausgegeben. Dieselben sollen die Liebe zur Heimat fördern und pflegen helfen. Zu haben i. d. Buchhandlungen und im **Verlag der Badischen Presse.**

„Die Osterfeiertage"

verbringt man am schönsten in dem von Natur so überreich bedachten

Bad Liebenzell

Es empfehlen sich:

W. Deker, **Oberes Bad**; Bott, z. **Adler**; J. Fass, z. **Löwen**; L. Jollasse, z. **Hirsch**; H. Leonhardt, z. **Sonne**; J. Pfrommer, z. **Burg**; Reich, z. **Waldhorn**; J. Sommer, z. **Kurpark**; A. Wohlleber, z. **Lamm**; Fremdenpension **Gg. Maier.**

Preise für volle Pension 5—7 Mk. täglich.

Keine Fremdenwohnsteuer! Keine Getränkesteuer!

Ostern im Schwarzwald

Bad Liebenzell, Württ. Schwarzwald.

Unteres Badhotel. Inh. W. Höfer, Telef. 3

Gasthof und Pension zum Ochsen, Gebr. Emendörfer, Telefon 2.

Prospekte durch die Besitzer. 21b

Heinrichsbad i. schweiz. Kant. Appenzell.

Christl. Kurhaus in liebl. Berggegend. Stärkende Luft. Treffliche Verpflegung. Mäßige Preise. — Vierteljahrs-Kochkurse. — Prospekte durch die Direktion. 24b

Prospekte für Badeorte, Kurhotels u.s.w in Ein- und Mehrfarbendruck liefert zu mäßigen Preisen Badische Presse, Karlsruhe.

Soolbad Hotel Sonne Mumpf b. Rheinfelden (Schweiz)

Sool- u. kohlesaure Bäder, Nauheimer Kur, Massage. Prachtvolle Lage. Pensionspreis von Fr. 7.- bis 9.—. Prospekte. 18b

Familie Anz. Besitzer.

Kurhaus **Bad Schachen** am Bodensee. — **Eröffnung 5. Mai.** — Schönster Frühlingsaufenthalt zur Blütenzeit. Dampfbootstation. 3 km von Lindau. Vornehmes Familienhotel mit 180 Zimmern. Neue elegante Gesellschaftsräume. Eisen- und schwefelhaltige Quellen. Mineral-, See- u. Sonnenbäder. Ruder- u. Segelsport. Pensionspreis inkl. Zimmer, G.-M. 7.50 — 9.50. **Robert Schielin,** Besitzer.

BAD PYRMONT

Die neuerbaute große **Trink- und Wandelhalle** — **Das Kurhotel** mit Heilbädern im Hause

Heilkräftig bei **Herz- und Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Jschias, Gicht, Stoffwechsel-Störung, Erkrankung der Atmungsorgane** u. a. m.

Lichtbilder

für Monats- u. Wochenkarten, genau nach Vorschrift sowie **Paßbilder** sofort.

Photogr. Atelier **Rausch & Pester**

Erbprinzenstraße 3. 4502

Schwarzwälder Kirschwasser

50% garantiert echt, 1 Liter 4.50 Mk.

Zwetschgenwasser

echt, 1 Liter 3.50 Mk.

Hoferer, Karlstr. 29.

In der

Geschäfts-Eröffnungs- u. Empfehlungs-Anzeige des

Milch- u. Molkereiprodukten- u. Spezialgeschäftes L. Schön

Leopoldstraße 29, muß die

Telefon-Nr. 1859 heißen.

Feiner Nürnberger

Ochsenmaul-Salat

10 Pfund ℳ 6.80 franko Nachnahme.

Vertreter gesucht!

A. O. WERNER, Nürnberg. Humboldtplatz 9. 1223a

Die billigsten

Mäntel Kostüme Kleider Kostümröcke Blusen Jumper

finden Sie in 6131

Daniels

Konfektionshaus **Wilhelmst. 36, I Tr**

Keine Ladenspesen.

Ab Lager!

Mehrere **Lagerschuppen** aus Wellblech, in den Größen

20×12×2,90 m

20×10×2 90 m

15× 8×2.40 m

Einige Autogaragen

in verschiedenen Abmessungen, feuer- und diebessicher, zerlegbar, transportabel, günstig abzugeben. Angebote und Prospekte kostenlos.

Gebr. Achenbach G. m. b. H., Eisen- und Wellblechwerke, Weidenau-Sieg (Westf. unbes. Gebiet). Postfach Nr. 318. A880

Visitenkarten werden rasch, sauber und billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse

Backsteine, Biberschwanzziegel, Strang- und Preßfalzziegel, Zement, Kalk und sonstige Baumaterialien

liefern prompt und zu günstigen Preisen ab Werkstationen. 6062

Baustoff-Vertrieb, G. m. b. H., Heidelberg,

Filiale Karlsruhe, Friedenstr. 18. Telefon 4080 und 4081.

Alte, rot gestempelte **Tausendmarkscheine** hat abzugeben. Angeb. unter Nr. 1465a an die „Badische Presse".

Mehrere alte 20er rot gestempelt, 5er u. 2er abzugeben. Angeb. unt. B10776 an die „Bad. Pr."

Goldener Ochsen

Karlsruhe

Kaiserstraße 91.

Wiedereröffnung

am Samstag, den 12. April.

Guten Mittag- und Abendtisch.

6177 **Molas.**

Welt-Zirkus H. Holzmüller
Karlsruhe Schmiederplatz

Heute Samstag, den 12. ds. Mts., abends 8 Uhr:

Der große Gala-Eröffnungs-Abend

Das Riesen-Weltstadt-Programm

Sonntag nachm. 4 Uhr: Extra-Kinder- u. Fremden-Vorstellung

Kinder zahlen halben Preis.

Abends 8 Uhr: Große Festvorstellung.

Der Besuch des verehrl. Karlsruher Publikums ist umsomehr zu empfehlen, als die Zirkusleitung es in vorzüglicher Weise verstanden hat, die Musik- und Schaustücke in einer dem Ernst der Karwoche angepaßten Form zur Vorführung zu bringen.

Kartenvorverkauf Musikhaus Odeon, Kaiserstraße und außerdem 10 Uhr vormittags an der Zirkuskasse. 6342

Italien.

Uebersetzungen: kaufmännisch, technisch, **Privatkorrespondenz, Rat u. Auskunft.** Angebote unt. Nr. 1964 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Köhler Nähmaschinen A251

sind die Besten. Ueberall erhältlich.

Hermann Köhler A.-G., Nähmaschinenfabrik Altenburg (Thüringen). Man verlange Schrift Nr. 201

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief nach langem, schweren, mit größter Geduld getragenem Leiden, mein innigst geliebter Mann, unser treuer Sohn, Bruder, Schwager und Onkel 6641

Otto Kindler

im 54. Lebensjahre.

Karlsruhe, 11. April 1924.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Else Kindler, geb. Jung
C. A. Kindler, Vater.

Die Feuerbestattung findet Montag, den 14. April, ½12 Uhr, statt. Von Kondolenzbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Bad. Landestheater.

Samstag den 12. April. 7 bis nach 10 Uhr
Sp. I. 4,20. Abonn. B 18. Th.-Gem. B. V. B. Nr. 501—700, 1101—1300, 3601—3800

Vaterland.

Drama in fünf Akten von Emil Strauß.

Mieterschutzverein e. V. Karlsruhe

Samstag, 12. April 1924, abends 8 Uhr, im „Palmengarten“ (Herrenstraße)

Hauptversammlung.

Hierauf **Vortrag** des Herrn Rechtsanwalt **Dr. Buchegger** über:

Neues aus dem Gebiete des Mietrechts

Wir bitten um pünktliches u. zahlreiches Erscheinen. Mitgliedskarte ist vorzuzeigen. **Der Vorstand.**

Touristen-Verein „Saxonia“ Durlach

veranstaltet am 12. April 1924 in den Räumen des Kaffee Nowack eine

Tanzunterhaltung

Freunde und Gönner herzlich willkommen.
Ende 1 Uhr. **Jazz-Band.** **Der Vorstand**

Hotel Sonne, Kreuzstr. 33

Samstags und Sonntags

KONZERT 2154

Mittagstisch 80 Pf. Reichhaltige billige Abendkarte
Gute reine Weine. Weinverkauf über die Straße.

Wirtschafts-Eröffnung

Heute Samstag, 12. April, abends 6 Uhr werde ich die hier wohlbekannte

Alte Brauerei Kammerer

Waldhornstraße 23

in Verbindung mit **großem Künstlerkonzert** neu eröffnen. Unterstützt von gutgeschulten eigenen Kräften wird meine Wiener Küche allgemeine Anerkennung finden. Wie ich meine Gäste mit Speisen und Getränken, namentlich mit nur wohlgepflegten, naturreinen Weinen, Moninger Bieren etc. bediene, ist von meinen früheren Wirkungsstätten her, „Krone“ und „Sonne“ Reichenbach, wohlbekannt. Von den dort geübten Grundsätzen werde ich mich auch im „Alten Kammerer“ leiten lassen.

Zu recht zahlreichen und häufigen Besuchen ladet ergebenst ein 6344

A. Mai, seither Reichenbach bei Ettlingen.

NB. **Sonntag 11-1 Uhr: Frühschoppen-Konzert.**

Am 9. April nachts entschlief sanft nach schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein über alles geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Grossvater

Herr Sally Nathansohn

im 68. Lebensjahre.

Karlsruhe, Worms, Berlin.
Geranienstr. 2.

In tiefer Trauer:
Ida Nathansohn, geb. Mayer
Emma Schiff, geb. Nathansohn
Julius Nathansohn
Hugo Schiff, nebst Enkelkindern.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 13. April, vormittags 11¼ Uhr auf dem israel. Friedhof statt.

Wo ist am Sonntag Bockbier-Fest?

Im 6361

Elefanten

bei den

Dachauern.

ff. Bockbier.

Gruppen-Konzert des Karlsruher Sängergau

am kommenden **Sonntag, nachm. 3 Uhr**, in der **Festhalle.**

Ausübende: Musikdirektor **Philipp-Freiburg** (Orgel) des **Hornquartett vom Landestheater-Orchester** und **11 Vereine mit 840 Sängern.**

Karten für Nichtmitglieder und Mitglieder nur bei Stadtgarteneinnehmer Bronner und an der Konzertkasse der Festhalle. 6303

Die Gauleitung.

Karlsr. Liederkranz

20 X 1841.

Dienstag 29. April 1924, abends 8 Uhr im Vereinslokal, Amalienstraße 14a

Hauptversammlung.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht, 2. Bericht des Rechners, 3. Neuwahl des Vorstandes, 4. Verschiedenes. 6278

Wir laden hierzu unsere aktiven und passiven Mitglieder ergebenst ein.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes

Ludwig Meßmer

Werkaufseher a. D.

sagen wir unseren tiefempfundenen Dank.

Frau verw. **Rosa Meßmer** nebst allen Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 11. April 1924.
Luisenstr 30. B10655

W. Schmidt

früher Vorsteher am Inst. Fecht u. am Pädagogium, erteilt Privatunterricht: **Engl., Franz.** Vorbereitung in **Mathematik** für **Primaner, Abiturienten u. Hochschüler.**

Sprechzeiten 12½—2 mittags und 6—7 abends. Sofienstraße 124. II. B10265

Trauerbriefe u. Danksagungskarten

werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse“.**

Künstlerhaus-Restaurant.

Wiedereröffnung

Mittwoch abend. 6338

Verkaufe von heute ab bei der Pyramide auf dem großen Markt

feinste frische u. Dauerwurstwaren

nach Hausmacherart.

Spezialität: Thüringer Bratwurst, Schwarzwälder Speck. 6322

Max Wiesler, Wursterei, Zähringerstraße 83.

Kein Reissen mehr! Reissweg!

Ernstes, wirksamsicheres Mittel gegen Rheumatismus. Unfehlbarer Erfolg. **Von der Medizinalabteilung des ehemaligen Preuß. Kriegsministeriums erprobt. — Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. — Flasche Gm. 2.20** und **4.50.** Engros-Niederlage u. Versand:

Spezialitätenhaus Leopold Fiebig Karlsruhe i. Baden. 13760

Amtliche Bekanntmachung.

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

In Flehingen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. 6299

Karlsruhe, den 9. April 1924. **Bezirksamt II.** D.-Z. 33

Rindvieh- und Pferdemarkt

in **Bretten**

am **Montag**, den **14. April 1924.**

Personen und Tiere aus Sperrbezirken u. Beobachtungsgebieten sind vom Markte ausgeschlossen.

Bürgermeister.

Buchenstammholzverkauf.

Bad. Forstamt in **Ettlingen** verkauft freihändig 683 Fstm. Buchen I.—V. Kl. in 8 Losen. Angebote **nach Losen** in Prozenten der Goldmarkgrundpreise bis 22. April erbeten. Losverzeichnisse und nähere Auskunft durch das Forstamt. 1454a

---

Briefumschläge liefert **Buchdruckerei der „Badischen Presse“**

---

la Westfälische

Mettwurst z. Rohessen G.-M. 1.40
Mettwurst z. Kochen G.-M. 1.60
Mettw. Braunschw. Art G.-M. 1.60
Rot- u. Leberwurst G.-M. 1.20
Servelat- u. Plockw. G.-M. 1.80

pro Pfund inkl. Porto u. Verp. jed. belieb. Quant. prompt geg. Nachnahme. Ausf. Preisl. z. Diensten.

Johann Neff, Dortmund Brüderweg 60. Fernruf 8195.

Zu verkaufen

N. S. U.

2½ PS., 2 Gang, Leerlauf, in gut. fahrb. Zustande, billig zu verk. Anzusehen zwischen 1— Uhr bei **Willy Speiker**, Winterstraße.

D.K.W.-Motor

mit kleiner Reparatur für 50 *M* zu verk. B10658 Ludw.-Wilhelmstr. 18, V. l.

Schön. Chaiselongue, neuen guter alt. **Diwan** billig **Zähringerstraße 39,** Tapeziererwerkstatt. 6331

Schöner Spiegel

75 × 185 **mit Goldrahm.** (oder weißen Rahmen für Laden) und Console sehr preiswert zu verkaufen. Peikenstr. 31, II. B10669

! Matratzen !

neue, bessere, v. 45 *M* an. **Kauer, Schützenstr. 25.**

Baumpfähle Stangen

in allen Größen

Schwarten

in verschiedenen Längen

Zaunstaketen

und

ganze Umwehrungen, Bohnenstecken Bretter u. Latten, Brennholz

aller Art 1899

zum billigst. Tagespreis

Schieß & Regler Zimmergeschäft und Holzhandlung **Nebeniusstraße 10.** Telephon 1560.

Nußbaum pol.

Büfetts

Schreibtisch u. 3 Stühle zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unt. B10666 an die „Badische Presse“.

Gebrauchte komplette Küche zu verkaufen. Augartenstraße 88, III. r. B10669

Herrenfahrrad

sehr gut erhalten, billig abzugeben. B10537 Gerwigstr. 43, V. r.

D.-Rad, preiswert zu verkauf. Kriegsstraße 72. Werkstätte. B10638

Ein altes **H.-Fahrrad** ohne Freilauf, zu verk. Karlstr. 9. p., Stb., ab 7 U.

Badewanne, große, zu verkauf. u. Kronenstraße 27. III r. B10 49

Für Sammler! Alte **Streubüchse** m. Feuersteinschloß, sehr gut erhalten, an Priv. preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. B10842 an die Badische Presse.

Zu verkaufen B10688 **gute Violine** mit Kasten 25 *M*. **Waldring 13.**

Dunkelblauer, sehr gut erhaltener **Promenadewagen** mit Riemenfederung, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B10657 in der „Badischen Presse.“

Klappsportwagen mit Dach

gut erhalten, abzugeben. Lessingstr. 44, II. l.

Ein gut erhaltener

Kinderkorbwagen

ist zu verkaufen. Durlacherallee 26 III. r. Seite.

Kinderwagen guterhalt., zu verk. B10607 Marienstraße 34. III

Guterhaltener bl. B10… **Kinderwagen** bill. zu verk. bei **Schwarz**, Schloßpl. 13, i. Fasanenq.

Promenadekinderwagen u. Klappsportwag. m. Dach, zu verkaufen. Luisenstr. 66. Hths. II. B10705

Gebr. Nähmaschine und **Klappsportwagen** billig zu verk. B10709 Bock, Rüppurrerstr. 56.

Fast neuer Promenade-

Kinderliegwagen

mit Riemenfederung, dunkelblau, preiswert zu verkaufen. Anzusehen **Kaiserallee 117, 5. St.**

Rassenr. Rehpinscher

6 Monate alt, billig zu verkaufen. Adresse unt. B10647 in der „Badisch. Presse“ zu erfragen.

Herdschiffe

in Email und Kupfer, in allen Größe. 3072

A. Rosenberger, Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte, **Marienstraße 32.** Fernsprech. 4471/72.

Dung

einige Wagen, geg. Stroh zu tauschen gesucht. B10728 Göthestr. 8.

Düngerkalk

empfiehlt ab Lager Kriegsstraße 97 und Lager Bannwald (Westbahnhof)

K. Göffel, Baumaterialiengeschäft Telefon Nr. 68

Weinrestaurant zum „Wilden Mann“

Kaiserstraße 45 — Telephon 3033
— gegenüber der Hochschule. —

Samstag abend 5 Uhr zur Eröffnung der neurenovierten Lokalitäten

Konzert

der Hauskapelle.

Reine Pfälzer Weine, Anstich von Münchner Spatenbräu vom Faß.
Reichhaltige Abendplatte.

R. Webel. 6360

Alte Brauerei Schrumpel

— Durlacherstraße. —

Heute Samstag

Großes Schlachtfest

mit Konzert.

Ferner: **Großes Preiskegeln** des F. C. Frankonia verbunden mit **Märzbockbierfest.**

Reichhaltige Schlachtplatten. ff. Moninger Bier. — Reine Weine.

Sonntag morgen von 11 Uhr Frühschoppenkonzert mit **Schweinsknöchle-Essen.**

Sonntag nachmittag von 4 Uhr an Frühlingsfest mit Konzert

wozu höflichst einladet 6362

Hermann Rothfuß u. Frau.

Neueröffnung! Saisonausstellung!

Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir **Kaiserstraße 223** (Nähe der Hauptpost) **Telefon 609** einen

modernen Damenputzsalon

eröffnet haben.

Unser Streben geht dahin, dem geehrten Publikum stets den Eingang der neuesten Modeschöpfungen zu billigen Preisen anzeigen zu können.

Zur zwanglosen Besichtigung ladet höflichst ein

M. Gromann & Klee
vormals M. Kiesel-Steiger

Pfannkuch & Co

Für die

Feiertage

Weißweine

Tischwein
Flasche 1.20 M.

Obermosler
Flasche 1.60 M.

Mosel
Flasche 2.00 M.

einschl. Glas und Steuer.

Ferner

Waldulmer
Pfarrberg
Riesling

Durbacher
Klingelberg

Haardter
Bürgergarten

Wachenheimer

und andere bekannte Weine.

Versand nach auswärts.

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

In unserem Spezialgeschäft Kaiserstraße 113 (Ecke Adlerstraße)
kommen zu vorteilhaften Preisen zum Verkauf:

Herren-Artikel

Oberhemden mit Kragen	Mk. 4.75
Weiße Oberhemden mit Mansch.	Mk. 7.50
Selbstbinder breite Form	60 Pf.
Strickbinder besonders preiswert	45 Pf.
Sportkragen weiß und farbig	50 Pf.
Herren-Westen rein wollen	Mk. 16.50

Taschentücher

Kindertücher bunt bedruckt	15 Pf.
Taschentücher weiß, gebrauchsfertig	35 Pf.
Taschentücher mit bunter Zephirkante	40 Pf.
Taschentücher weiß Halbleinen	95 Pf.

Trikotagen

Einsatzhemden gute Qualität	Mk. 3.50
Restposten Unterjacken wollgemischt	2.90
Restposten Normalhemden wollgem.	3.75

Handschuhe

Trikot-Handschuhe helle Farben	1.25
Handschuhe aus Seidentrikot	1.75

Strümpfe

Damenstrümpfe schwarz, mit Doppelsohle und Hochferse	70 Pf.
Damenstrümpfe Makko, mod. Farben	95 Pf.
Damenstrümpfe bester Seidenflor	1.90
Herren-Socken grau	65 Pf.
Herren-Socken moderne Farben	75 Pf.

Verkaufsstelle für Bleyles Knaben-Anzüge und Sweaters.

W. Boländer

Pfannkuch & Co

Für die

Feiertage

Rotweine

Tischwein
Flasche 1.20 M.

Roussillon
Flasche 1.60 M.

Bordeaux
Flasche 2.00 M.

einschl. Glas und Steuer.

Ferner

Zeller
Affentaler
Heilbronner
Trollinger
Ockenheimer
Früh-burgunder

Versand nach auswärts.

Pfannkuch & Co G. m. b. H.

Felle!
Maulwurf, Kanin, Hasen, Katzen, Ziegen, Marder, Füchse, Otis
Haare, Federn
kauft jedes Quantum **J. Lupolianski & Co.** Zähringerstr. 28, II. 1515

Wein-Transport-Fässer
Halbstück ca. 700 Ltr. à M 45, ferner **Eisenfässer** von 400 Ltr. à M 12 für Landwirtschaft geeignet, haben abzugeben
Ebersberger & Rees G. m. b. H. Wielandtstraße 25. 6267

Saat- u. Speise-Kartoffeln
nord- und süddeutsche, offeriert in Waggonladungen **Heinr. Reichenstein, Bruchsal.** Tel. 65.

Privat-Kapital gesucht
von 100 Mk. an, zu **40 bis 120% Jahreszins** auf Feingoldhypothek oder Darlehen, auch kurzfristig, kostenfrei für Geldgeber. 6276
August Schmitt, Bankkommissionsgeschäft — Effekten / Hypotheken / Immobilien —. **Karlsruhe, Hirschstr. 43.** Telefon 2117, — gegr. 1879 —.

Das Haus der Stoffe

Kaiserstrasse 100, Verkauf nur 1 Treppe hoch.

Wir bringen gewaltige Mengen guter Qualitäten enorm billig.

Ueberaus günstige Kauf-Gelegenheit.

130 cm breite **reinw. Cheviots** marine u. schwarz, f. Kostüme u. Kleider	3.30 Mk.	130 cm breit **Damaste** weiß u. rot, gute Qualitäten 3.25, 2.95 2.50	2.30 Mk.
140 cm breite **Anzugstoffe** auch f. Sportanzüge geeign. 12.50, 6.50, 4.50	2.95 Mk.	150 cm breite **Haustuche** extra schwere Ware . . 2.75, 2.50	2.25 Mk.
Kleider-Schotten in praktischen Mustern 2.95, 1.90, 1.70	1.55 Mk.	Weiße und farbige **Tischdecken** 130/160 cm, hübsche Ausmuster. 6.50, 5.50	4.90 Mk.
Doppelbreite Kleiderzeuge gute Qualitäten 1.95, 1.60	1.45 Mk.	**Zefir und Perkal** für elegante Hemden 1.60, 1.20, 0.98	88 Pfg.
80 cm breite **Hemdentuche** fein- und grobfädig, für Leib- u. Bettwäsche 1.10, 0.88	78 Pfg.	Große Auswahl in **Einsatzhemden** in allen Größen vorrätig 4.50, 3.50	2.95 Mk.

Vertreter gesucht!
Für den Einzelverkauf eines neuen und praktischen Haushaltungsartikels suche ich
tüchtige u. gewandte Bezirks-Vertreter
welche bei der Privatkundschaft gut eingeführt sind, geg. hohe Provision.
Angeb. u. Nr. 1456a an die „Bad. Presse" erbet.

Gesucht
zum sofortigen Eintritt, tüchtiger, zuverlässiger
Molkereigehilfe
für Butterei, bei evtl. freier Station und Verpflegung.
Gefl. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften und Gehaltsfordern. erbeten unter Nr. B10906 an die „Badische Presse".

Kaufmännischer 6197
Lehrling
mit guter Schulbildung für das Büro einer hiesigen Fabrik
gesucht.
Schriftl. Bewerbungen unter Nr. 6197 an die „Badische Presse".

Lehrling
findet Stelle b. Sebastian Münch, Tapezier, Hirschstraße 28. B10602

Kaufmannslehrl.
gesucht. Angeb. unt Nr. B10826 an d. Bad Presse.

Zum sofortigen Eintritt gesucht
Büfettfräulein
in gutes Weinlokal (Vertrauensstellung). Angebote mit Zeugnissen unt. Nr. 6279 an die „Bad. Pr."

Einf. Fräulein
zu einem 8 Monate alten Kinde gesucht. Angeb. an **Frau Braun,** Herrenwies Post Bühl i. B. 1138a

Suche zu sofortigem Eintritt eine tüchtige
Köchin
oder fleißiges **Mädchen,** welches gut bürgerlich kochen kann, sowie jüng., fleißiges 1449a
Mädchen für Küche
bei hohem Lohn. Bei persönlicher Vorstellung wird Reise vergütet. **B. Schmid, Gasthof „zur Post", Mühlacker.**

Tüchtiges, älteres 1130a
Alleinmädchen
selbständig in Küche und Haushalt, in gut Häuf. gew., gesucht. Reisevergütung, Hauskleidung.
Angebote mit Zeugniss. u. Lohnangabe an **Frau Druckereibesitzer Odenwald, Baden-Lichtental,** Landhaus Weißenfels.

Anständig. Mädchen
ges. in kl. herrschaftlichen Haushalt für tagsüber. Wo sagt unt. B10625 die „Badische Presse".

Nach der Schweiz
in Arztfamilie auf dem Lande gesucht tüchtiges, gewandtes
Mädchen
das in d. Hausgeschäften und vor allem im Kochen bewandert ist und selbständig zu arbeiten versteht. Guter Lohn, familiäre Behandlung. Nur Mädchen, die auf Dauerstellung rechnen, wollen sich melden. Offert. mit Zeugnisabschriften und Bild unter Nr. 1467a an die „Badische Presse".

Geübte
Lampenschirm-Näherin
empfiehlt sich in der Anfertigung einfacher und eleganter Lampenschirme und Ampeln zu billigen Preisen. B10618
Ch. Hyll, Gottesauerstraße 14, II r.

Geübte Schneiderin z. Aendern, ins Haus gesucht. Schützenstr. 14, II.

Stellengesuche

Neben-Beschäftigung
gesucht, als Einkassierer Vereinsdiener 2c. Prima Referenzen. Angeb. unt. Nr. B10858 an die „Bad. Presse".

Kellner
mit guten Zeugn., sucht Stellung, auch Aushilfe. Angeb. unt. Nr. B10908 an die Badische Presse.

Jung. Mann, gewissenhaft, sucht für einige Stunden täglich **Nebenbeschäftigung** bezw. **Heimarbeit.** Angeb. u. B10798 an die „Bad. Pr."

15jährig., aufgeweckter Junge aus gut. Familie, mit besten Schul-Zeugnissen, sucht
kaufm. Lehrstelle.
Gefl. Angebote unt. Nr B10844 a. d. Bad. Presse.

Immobilien

Häuser u. Geschäfte
stets zu verkaufen. 9762 **Ettwein & Manshardt,** Kaiserstr. 132. Tel. 1650.

Zu verkaufen:
Villa 65000 M, **Einfamilienhäuser** 40000 u. 60000, **Landhäuser** in Grötzingen 15000 u. 24000, **altes Schloß** mit großen Kellern 80000, **Fabrikanwesen,** beziehbar 40000 u. 75000, **Haus** (Kaiserplatz), Laden beziehb. 75000 Anzahl. 15000, **Haus** (Boeckhst.) beziehb. 38000, Anz. 15000, **Haus** (Kriegsstr.), beziehbar 60000, **Haus** (Werderstr.) 15000, **Haus** (Kaiserstr.) m. beziehb. Laden 55000, **Haus** i. Mühlburg 28000, beziehbare 5 Z.-Wohnung bei günstigen Zahlungsbeding., sow. **Bauplätze,** eingezäunter **Garten** m. Gartenhaus hinter der Patronenfabr., 7 ar 78 qm, qm 8 M. 6167
Herbst, Liegenschaftsbüro **Humboldtstr. 7, Tel. 2371**

Zu verkaufen durch Sigmund Marx Baden-Baden:

Landhaus b. B.-Baden
4 Zimmer, Küche, Schuppen, großer Garten, sof. frei, zu 19000 G.M.

Landhaus in B.-Baden
Höhenlage, 4 Zimmer, Küche, sofort frei, zu 16500 G.M.

Lebensmittelgeschäft
im Vorort Baden-Badens inklusiv Waren zu 5000 G.M. 1005a

3-Familienhaus
Massiv 1912 gebaut, mit 3×3 Zimmer u. Zubehör, Vorort, ist sof. f. 14000 M zu verk.; u. 3 Zimmer sof. zu beziehen. Anzahlung 8–10000 M. Näh. **Büro Kull,** Kaiserstr. 14 b. 6336

Landhaus
Nähe Karlsruhe, 5 Zimmer, Küche, Stallung, Garten, elektr. Licht, gr. Hof, beziehbar, zu verk. Preis 7000 M, kleine Anzahlung. 6332
Braun, Yorkstraße 23, Telefon 3656.

Geschäftshaus Kaiserstraße
m. freiwerdendem Laden, sofort günstig zu verkaufen. Anfragen an **Büro Rabe,** Zirkel 30.

Herrenkleider nach Maß
Neuester Schnitt unter Garantie für guten Sitz rasch u. billig.
Lager moderner Stoffe, sowie selbstgefertigter Herrenkleider.
Sie kaufen bei mir aus erster Hand, deshalb am billigsten.
L. Gretz, Schneidermeister, **Marienstr. 27.**

In allen Spezial-Geschäften zu haben.

N. Jolles, Gen.-Vertr. u. Fabriklager Mannheim C 2,19

Platz- oder Reisevertreter

für die folgenden Städte und Bezirke:

Darmstadt, Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe, Baden-Baden, Freiburg, Schwarzwald, nördliches Württemberg, Stuttgart, Ulm, südliches Württemberg mit Sigmaringen, Bodenseegebiet, ferner Saargebiet

werden von altbekannter, leistungsfähiger

Pfalzweinkellerei und Rhein- u. Moselweinkellerei

der Produktionsgebiete **gesucht.** 1408a

Nur solche Bewerber, die bei der einschlägigen Hotel- Restaurant- und Wirtekundschaft, sowie auch bei Weinhandlungen, Delikatessengeschäften, Gesellschaften usw., mit nachweisbar bestem Erfolge eingeführt sind, wollen sich unter Aufgabe von Referenzen wenden an die Expedition des **„Pfälzischer Kurier", Neustadt a. d. Haardt,** unter **F. A. 343.**

1478a

Spratt's Hundekuchen

Für Spratt's Fabrikate
werden bei Drogerien, Kolonialwarenhändlern, Futtermittelhandlungen usw. bekens eingeführte
Provisions-Vertreter
für die Pfalz und das Saargebiet **gesucht.** Angebote mit Referenzen an
Spratt's A.-G. Berlin-Rummelsburg.

Zur Führung eines Haushaltes mit 1 Kind wird von gut situiertem Geschäftsmann eine gewandte und vertrauenswürdige
Haushälterin
zwischen 35 u. 40 Jahren gesucht. Gute Unterkunft u. Bezahlung, sowie gute Behandlung sind gewährleistet. — Da spätere **Heirat** nicht ausgeschlossen, bitte Angaben über Vermögensverhältnisse und Lichtbild beizufügen.
Diskrete Behandlung zugesichert. Gefl. Anerbieten unter Nr. B10529 an die „Bad. Presse".

Offene Stellen

Vertreter
zum Besuch von **Gärtnereien u. Landwirten** in der Umgegend finden provisionsweise reichliche Verdienstmöglichkeit. Angeb. u. B10820 a. d. „B. Pr."

Eisendreher,
durchaus tüchtig und an selbständiges Arbeiten gewöhnt, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Otto Sohn, Maschinen-Fabrik, **Albert-Hauenstein** (Baden) 1476a

---

Wohnungsgesuche

Wohnungs-Tausch
Suche 5–6 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör innerh. der Stadt, oder Südwest-Stadtteil, gegen meine im 2. St. gelegene 3 Z.-Wohnung in der Durl. Allee zu tauschen. Umzug wird evtl. geleistet. Angebote unt. B10788 a. d. „B. Pr."

Wohnungstausch.
Geboten: Schöne 3 Z.-Wohng., Bad, Gas, Elekt. Oststadt. Gesucht: 2 Z.-Wohng. u. äuß. Weststadt. Mansarde ausgesch. Angebote unt. Nr. B10913 an die Bad. Presse.

Geboten: Schöne sonn
2-Zimmerwohnung
m. bewohnb. Mansarde, 2 Balkon, Weststadt. Gef.
3—4 Zimmer
m. Bad ebenf. Weststadt. Angeb. unt. Nr. B10854 an die Bad. Presse.

Mietgesuche

Laden
in guter Weststadtlage zu mieten gesucht, evtl. mit Wohnung. Schöne 3 Zimmerwohnung kann getauscht werden. Angeb. unter Nr. B10848 an die „Badische Presse".

Kleine Werkstatt mit Kraftbetrieb
zu mieten gesucht. Ang. u. B10816 an d. „B. Pr."

2 o. 1 möbl. Zimmer
in gutem Hause gesucht von 2 Herren. Angebote unter Nr. B10830 an die „Badische Presse".

Keine auswärt. Banken!
Gelddarlehen erhalten Sie tägl. auch Sonntags v. 10–6 U. Kriegsstr. 86, b. alt. Bhof **Ackermann. Tel. 5516.**

Geld! Geld!
Größere und kleinere Beträge gegen prima Sicherheit und höchsten Gewinn auf längere und kürzere Dauer gesucht. Wertbeständigk. garant. Angebote unter Nr. 6088 an die „Badische Presse" mit Rückporto.

2—3000 Mark
von **Selbstgeber** zur Vergrößerung meines Betriebs, geg. Ia Sicherheit, (I. Hypothek), sofort **gesucht.** Vermittler Papierkorb. Angebote unter Nr. B10852 an die „Badische Presse"

Stille Teilhaber gesucht
für flottgehendes Finanz- und Handelsgeschäft, Ia Sicherheit und größter Gewinn garantiert. Angebote mit Rückporto u. Nr. 6082 an die Badische Presse.

Pfannkuch & Co

Eingetroffen:
1 Waggon
Weizen-Mehl

Südd. Auszugsmehl in praktischen
Handtuch- und Wischtuchsäckchen

5-Pfund-Säckchen **130** Mark

10-Pfund-Säckchen **260** Mark

Versand nach auswärts.

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen